

Externe Evaluation

Fachschule für Landwirtschaft,
Hauswirtschaft und Ernährung Dietenheim

Schuljahr 2024/2025

Rückmeldebericht

Landesevaluationsstelle für das deutschsprachige Bildungssystem

AUTONOME PROVINZ BOZEN – SÜDTIROL

Deutsche Bildungsdirektion



PROVINCIA AUTONOMA DI BOLZANO – ALTO ADIGE

Direzione Istruzione e Formazione tedesca

Übersicht

Ablauf der Evaluation	3
Dokumentenanalyse	4
Interne Evaluation	4
Dreijahresplan des Bildungsangebotes	8
Curricula	9
Unterlagen zur Bewertung	9
Weiteres	9
Planungsgespräch	11
Online-Befragung	15
Schulspezifische Ergebnisse der Online-Befragung	15
Schüler und Schülerinnen	16
Lehrpersonen	23
Eltern	27
Zusammenschau der Ergebnisse der Online-Befragung	33
Ankerfragen	34
Interviews	37
Einblick in die Lehr- und Lernsituation	47
Anhang	52

Ablauf der Evaluation

Im Folgenden wird das von der Evaluationsstelle entwickelte Konzept für den Ablauf der Evaluation beschrieben:

Im Vorfeld erfolgt die **Kontaktaufnahme mit der Schulführungskraft** mit der Ankündigung des Termins für die **Sichtung der schulischen Dokumente**. Diese Dokumentenanalyse erfolgt nach festgelegten Kriterien und bezieht sich auf alle für die Schule relevanten Unterlagen (z. B. Schulprogramm bzw. Dreijahresplan des Bildungsangebotes, Unterlagen zur Bewertung, Internetauftritt u.a.m.) und insbesondere auf die Dokumentation der internen Evaluation. Ausgehend von der Analyse der von der einzelnen Schule selbst durchgeführten Evaluation wird im anschließenden **Planungsgespräch** mit der Schulführungskraft das Ausmaß der externen Evaluation definiert, ganz im Sinne von Partizipation und einem Ineinandergreifen von interner und externer Evaluation. Es werden auch organisatorische Belange geklärt und die jeweiligen Termine für den Schulbesuch und die Rückmeldungen festgelegt. Eine besondere Bedeutung kommt in diesem Zusammenhang der **Information** zu: Die Schulführungskraft wird angehalten, alle Mitglieder der Schulgemeinschaft über die externe Evaluation und im Besonderen über den Schulbesuch ausführlich und verlässlich zu informieren. Anschließend erfolgt die **Online-Befragung der Lehrpersonen, Eltern sowie Schüler und Schülerinnen** mit Fragebögen, die alle Bereiche des Qualitätsrahmens berühren. Beim darauffolgenden **Schulbesuch** werden möglichst vielfältige **Unterrichtsbesuche** sowie **Interviews mit Lehrpersonen, Eltern sowie Schülern und Schülerinnen** durchgeführt. Sowohl die Unterrichtsbesuche als auch die Interviews erfolgen auf der Grundlage von einheitlichen Kriterien, u. zw. sowohl bezogen auf die Auswahl der Unterrichtsstunden bzw. Interviewpartner als auch auf die Beobachtungselemente bzw. Gesprächsinhalte. In der Folge werden alle erhobenen Daten und eingeholten Informationen ausgewertet und im **Rückmeldebericht** zusammengeführt. Eine erste Besprechung des Berichtes erfolgt mit der Schulführungskraft. Darauf wird dieser im Lehrerkollegium präsentiert und auf Wunsch auch den Eltern und / oder Schülern und Schülerinnen vorgestellt. Schließlich wird der Rückmeldebericht schriftlich an die Schulführungskraft und an den Bildungsdirektor übermittelt.

Dokumentenanalyse

Die Dokumentenanalyse wurde am 03.07.2024 durchgeführt und lässt sich folgendermaßen zusammenfassen:

Interne Evaluation

Qualitätskonzept	
Vorhandensein eines Qualitätskonzeptes	Im Dreijahresplan Teil A gibt es einen kurzen Hinweis darauf, dass an der Schule bereits verschiedene Maßnahmen zur Qualitätssicherung gesetzt wurden und das Ziel verfolgt wird, ein Qualitätsmanagementsystem zu etablieren. Im Teil B (Kapitel <i>Ziele und Planungsschritte im Erziehungs- und Unterrichtsbereich</i>) wird darauf verwiesen, dass man systematisch die eigene Arbeit evaluieren möchte.
Vollständigkeit des Qualitätskonzeptes	Das Qualitätskonzept enthält eine Auflistung von allgemeinen Maßnahmen auf Ebene der Lehrpersonen (Begleitung neuer Lehrkräfte, interne und externe Evaluation, Hospitationen, Fortbildungen) und auf Ebene der Schulführung die Unterrichtsbesuche. Der Bereich der Lernstandserhebungen wird kurz erwähnt. Hinweise auf den verbindlichen Qualitätsrahmen für die Schule in Südtirol fehlen.
Klärung von Abläufen und Prozessen in der Qualitätssicherung	Abläufe und Prozesse, Verbindlichkeiten, Zuständigkeiten sowie Aufgabenbereiche der Qualitätssicherung werden im Qualitätskonzept nicht angeführt.
Transparente Kommunikation des Qualitätskonzeptes	Hinweise zum Qualitätsmanagement der Schule sind im Dreijahresplan verankert sowie auf der Homepage veröffentlicht und somit für alle interessierten Personen einsehbar.
Vorhandensein eines / einer Qualitätsbeauftragten bzw. eines / einer Verantwortlichen für die Evaluation bzw. einer Arbeitsgruppe für Evaluation oder Qualitätssicherung	An der Schule gibt es laut Organigramm den Bereich Qualitätsmanagement; eine verantwortliche Person wird nicht angegeben.

Umgang mit der externen Evaluation	
Auseinandersetzung mit den Ergebnissen der externen Evaluation	Aus den vorgelegten Dokumenten ist keine Auseinandersetzung mit den Ergebnissen der externen Evaluation ersichtlich.
Interne Evaluation	
Vernetzung zwischen externer und interner Evaluation	Ob eine Vernetzung zwischen externer und interner Evaluation stattgefunden hat, ist nicht dokumentiert. Laut Aussage der Schulführungskraft münden die Ergebnisse der externen Evaluation in die Schulziele, die im Dreijahresplan festgehalten werden. Aufgrund eines Führungswechsels und der Elternzeit der Direktorin wird dies erst in den kommenden Jahren in Angriff genommen. Ein dementsprechendes Dokument liegt vor.
Ausgewogener Bezug zu den Bereichen des Qualitätsrahmens	In der internen Evaluation wurden folgende Bereiche des Qualitätsrahmens berücksichtigt: <i>Lern- und Erfahrungsraum, Schulführung, Professionalisierung und Schulentwicklung sowie Schulkultur und Schulklima.</i>
Berücksichtigung der Schwerpunkte des Dreijahresplans (Teil B) in der internen Evaluation	In den letzten drei Schuljahren fanden Erhebungen zum Schwerpunkt <i>Eigenverantwortung und Selbstständigkeit</i> aus dem Dreijahresplan (Teil B) statt.
Regelmäßiger Einbezug aller Mitglieder der Schulgemeinschaft (Lehrpersonen, Eltern, Schüler / Schülerinnen und evtl. weitere Personen, die für die jeweilige Schule bedeutsam sind)	Bei den durchgeführten Erhebungen wurden alle Mitglieder der Schulgemeinschaft einbezogen. Auch Kursteilnehmer und Kursteilnehmerinnen der beruflichen Weiterbildung sowie das Hauspersonal wurden befragt.
Einsatz von geeigneten Evaluationsinstrumenten	Folgende quantitativen und qualitativen Evaluationsinstrumente sind zum Einsatz gekommen: IQES-Fragebögen und selbst erstellte Fragebögen, Feedback- und Mitarbeitergespräche sowie Austausch- und Reflexionsrunden bei Workshops.
Ausreichende Datengrundlage (Rücklaufquoten bei Fragebögen u. Ä.)	Die Datengrundlage ist ausreichend, da die Rücklaufquoten bei quantitativen Erhebungen von 68 bis 95 Prozent reichen.
Korrekturer Umgang mit den Daten durch Wahrung der Anonymität	Bei den online-Befragungen kann von einem korrekten Umgang mit den Daten durch Wahrung der Anonymität ausgegangen werden.

Auseinandersetzung mit den Ergebnissen der internen Evaluation und Ableitung von Schlussfolgerungen und Maßnahmen	Bei Mitarbeitergesprächen, bei Plenarsitzungen, in Arbeitsgruppen und im Unterstützungsteam der Direktion setzt man sich mit den Ergebnissen der internen Evaluation auseinander. Im Raster zur internen Evaluation werden getroffene Schlussfolgerungen und Maßnahmen sowie deren Kommunikation nach innen und außen angeführt. Die Umsetzung ist vereinzelt aus den vorgelegten Dokumenten nachvollziehbar, zum Beispiel aus der Zusammenfassung der Ergebnisse vom pädagogischen Halbtag im Februar 2023.
Kommunikation der Maßnahmen nach innen und nach außen	
Qualitätszyklus	
Nachvollziehbarkeit eines Qualitätszyklus im Rahmen der externen bzw. internen Evaluation	Ein Qualitätszyklus ist im Rahmen der internen Evaluation zum Thema <i>Eigenverantwortung und Selbständigkeit</i> ersichtlich.
Auseinandersetzung mit den Ergebnissen der Lernstandserhebungen	
Vorhandensein eines /einer Beauftragten für Lernstandserhebungen	An der Schule gibt es keine beauftragte Person für den Bereich der Lernstandserhebungen. Eine Auseinandersetzung mit den Ergebnissen hat am Beispiel der PISA-Studie 2022 im Rahmen einer Plenarsitzung stattgefunden. Eine Ableitung von Schlussfolgerungen und Maßnahmen im Sinne von Unterrichtsentwicklung liegt im Detail nicht vor.
Auseinandersetzung mit den Ergebnissen	
Ableitung von Schlussfolgerungen und Maßnahmen im Sinne der Unterrichtsentwicklung	

Ergebnisse der Lernstandserhebungen - Oberstufe: <i>Fachschule Dietenheim</i>						
Zeitraum	2024	2023	2022	2021	2020	2019
Italienisch	Klassenstufe	2. Klassen OS				
	Vergleich Schul- und Landesmittelwert	signifikant unter dem Landesmittel	/	kein signifikanter Unterschied	/	/
Mathematik	Klassenstufe	2. Klassen OS				
	Mittelwert der Schule (Punkte)	/	171,9	178,4	/	171,5
	Landesmittelwert (Punkte)	/	175,4	172,5	/	175,3
	Vergleich Schul- und Landesmittelwert	/	kein signifikanter Unterschied	kein signifikanter Unterschied	/	kein signifikanter Unterschied
	Klassenstufe	5. Klassen OS				
	Mittelwert der Schule (Punkte)	/	/	/	/	/
	Landesmittelwert für die Schultypologie (Punkte)	/	/	/	/	/
	Vergleich Schul- und Landesmittelwert	/	/	/	/	/
Deutsch	Klassenstufe	5. Klasse OS				
	Mittelwert der Schule (Punkte)	/	/	/	/	/
	Landesmittelwert für die Schultypologie (Punkte)			/	/	/
	Vergleich Schul- und Landesmittelwert			/	/	/
Englisch	Klassenstufe und Kompetenzbereich	5. Klassen OS (English reading)				
	Mittelwert der Schule (Punkte)	/	/	/	/	/
	Landesmittelwert für die Schultypologie (Punkte)				/	/
	Vergleich Schul- und Landesmittelwert				/	/
	Klassenstufe und Kompetenzbereich	5. Klassen OS (English listening)				
	Mittelwert der Schule (Punkte)	/	/	/	/	/
	Landesmittelwert für die Schultypologie (Punkte)				/	/
	Vergleich Schul- und Landesmittelwert				/	/

Dreijahresplan des Bildungsangebotes

Der Dreijahresplan entspricht den Vorgaben aus dem Rundschreiben Nr. 24/2016. Er ist übersichtlich gestaltet; teilweise gibt es Verlinkungen zur Homepage.

Der **Teil A „Das sind wir“** umfasst insgesamt 18 Seiten und enthält unter anderem ein Organigramm, Informationen zur Netzwerkarbeit, zur Bewertung und zum fünften maturaführenden Jahr, Beschreibungen der verschiedenen Ausbildungsformen samt Stundentafeln, Angebote im Bereich der Aus- und Weiterbildung, Informationen zum Schülerheim und einen allgemeinen Hinweis auf Maßnahmen zur Qualitätssicherung.

Im **Teil B „So planen und entwickeln wir“** werden verschiedene konkrete Vorhaben genannt.

1) Ziele und Planungsschritte im Erziehungs- und Unterrichtsbereich:

- Guter Unterricht in der inklusiven Schule – Eigenverantwortung und Selbstständigkeit
- Überarbeitung der Curricula
- Stärkung des Praxisanteils im Triennium
- Qualitätsmanagement
- Abschluss PNRR-Projekte Etablierung des vierten Schuljahres an der Fachschule für Landwirtschaft

2) Ziele und Planungsschritte im Bereich Organisationsentwicklung:

- Professionalisierung der Einstiegsphase von Schüler und Schülerinnen sowie Lehrpersonen
- Fortbildung Lehrpersonal
- Verwaltung
- Bauliche Verbesserung des Schülerheims
- Zeitplan Bewertungskonferenz

Im Anschluss folgt der Verweis auf einen Link zu personellen und finanziellen Ressourcen der Schule.

Der **Teil C „So handeln wir“** umfasst verschiedene Jahresziele für das Schuljahr 2024/2025. Insgesamt werden sechs Ziele definiert, welche im Detail beschrieben werden und konkrete Maßnahmen zur Umsetzung enthalten:

- Guter Unterricht in der inklusiven Schule: Selbstständigkeit der Schüler und Schülerinnen fördern – Offenes Lernen
- Matura an der Fachschule für Landwirtschaft
- Überarbeitung der Curricula
- Weiterentwicklung Fachschule für Hauswirtschaft und Ernährung
- Bessere Nutzung und bauliche Verbesserung des Schülerheims
- Schulsozialpädagogik an der Schule und Teilnahme an sozialpädagogischen Projekten.

Weiters enthält der Teil C des Dreijahresplans allgemeine Informationen zu Terminplänen der Schule, Verlinkungen zu Tätigkeitsberichten und Hinweise zu Regelungen zum Schulbetrieb bzw. Verweise auf verschiedene Anlagen.

Curricula

Die Curricula liegen im Sekretariat zur Einsicht auf und werden zurzeit überarbeitet. Für jedes Fach werden sie aktualisiert und in der Form vereinheitlicht. Der fächerübergreifende Bereich „Gesellschaftliche Bildung“ muss in den Curricula der Berufsbildung bislang nicht erfasst werden. Lediglich in der 5. Klasse wird ein Dokument diesbezüglich vorgelegt.

Unterlagen zur Bewertung

Zur **Bewertung** liegt ein Beschluss des Lehrerkollegiums vom 01.06.2022 vor. Er orientiert sich am Beschluss der Landesregierung Nr. 1027 vom 09.10.2018. Im Dokument finden sich die allgemeinen Kriterien und Verfahrensregeln für die Bewertung. Die Aufhebung der Semesterbewertung im ersten Halbjahr wird im Beschluss nicht angeführt, da dies jährlich im Lehrerkollegium zu Beginn des Schuljahres vereinbart wird.

An den Fachschulen für Haus- und Landwirtschaft Dietenheim kommen die von der Berufsbildung einheitlich vorgesehenen **Bewertungsbögen** zum Einsatz. Das Praktikum wird mit einer Ziffernote bewertet. Zum Schulguthaben finden sich keine Informationen auf den Bewertungsbögen, da bis dato keine fünfte Klasse geführt wurde.

Die **Register** werden digital geführt und sind einheitlich gestaltet. Neben den Bewertungen finden sich die Abwesenheiten der Schüler und Schülerinnen, die behandelten Inhalte in chronologischer Reihung sowie erteilte Hausaufgaben. Fallweise sind auch Bemerkungen oder Beobachtungen enthalten, die sich auf die Mitarbeit, Disziplinarvermerke oder auf persönliche Lernfortschritte beziehen. Über das Jahr verteilt lässt sich eine angemessene Anzahl an Leistungsüberprüfungen feststellen. Aufgrund der fehlenden Einteilung des Schuljahres in zwei Semester gibt es für jedes Fach nur eine Gesamtbewertung am Ende des Jahres.

In der Fachschule für Hauswirtschaft gab es im Schuljahr 2023/24 zwei **Nichtversetzungen**, in der Fachschule für Landwirtschaft insgesamt drei.

Weiteres

Die Schule beteiligt sich auch an unterschiedlichen **Projekten und Kooperationen mit externen Stakeholdern auf Landesebene**, zum Beispiel:

- *Fühlen wie es schmeckt – Ernährungserziehung für Grundschüler* mit wechselnden Schulen im Raum Pustertal;
- Projekt *Gesundes Kochen* mit der Wirtschaftsfachoberschule Bruneck;
- *Gesundheitstagung* des Schulverbundes Pustertal;
- Projekt *Keep the house green* im Rahmen des Wettbewerbs *Everyday future*

In der **beruflichen Weiterbildung** nehmen jährlich ca. 250 Teilnehmer an verschiedenen Weiterbildungskursen und Lehrgängen an der Fachschule für Landwirtschaft, Hauswirtschaft und Ernährung teil.

Maßnahmen im Rahmen des Pilotprojekts „Wege in die Bildung 2030 – guter Unterricht in der inklusiven Schule“: Die Schule hat sich für das Pilotprojekt „Wege in die Bildung 2023 – guter Unterricht in der inklusiven Schule“ beworben, ist jedoch nicht ausgewählt worden. Wegen der vielen und großen Bemühungen der Schule im Bereich Inklusion in den letzten Jahren, wurde das Ansuchen abgelehnt. Die Bildungsdirektion begründet diese Entscheidung damit, dass die Schule in der Lage sei, geplante Entwicklungsschritte im Bereich „guter Unterricht in der inklusiven Schule“ autonom zu gestalten. Die Schulführungskraft legt das Ansuchen sowie das Motivationsschreiben vor, aus welchem eine Vielzahl an inklusionsspezifischen Entwicklungsschwerpunkten samt Maßnahmen festgehalten sind.

Planungsgespräch

Das Planungsgespräch hat am 10.01.2025 an der Direktion der Fachschule in Dietenheim stattgefunden. Für die Schule haben daran Direktorin Gertraud Aschbacher und Claudia Reichegger (Verwaltung) teilgenommen; für die Landesevaluationsstelle waren Eva Oberhuber und Patrizia Morosini anwesend. In der folgenden Darstellung sind die „Bausteine der Evaluation“ angeführt.

① Dokumentenanalyse - Interne Evaluation - Dreijahresplan des Bildungsangebotes - Unterlagen zur Bewertung - Lernstandserhebungen - Weiteres	② Online-Befragung mittels Fragebogen - der Eltern - der Lehrpersonen - der Schüler und Schülerinnen
③ Interviews mit - Eltern - Lehrpersonen - Schülern / Schülerinnen	④ Einblick in die Lehr- und Lernsituation - an allen Schulstellen - mit breiter Streuung bezogen auf Klassen, Lehrpersonen und Fächer

Abbildung 1 „Bausteine der Evaluation“

Ferner wurde Organisatorisches zur externen Evaluation besprochen, insbesondere der Ablauf der Schulbesuche am 13.03.2025 und am 20.03.2025 sowie die Organisation der Interviews.

Schließlich wurden die Termine für die Rückmeldung des Schlussberichts an die Schulgemeinschaft vereinbart:

- an die Schulführungskraft am 30.04.2025
- an das Lehrerkollegium am 21.05.2025

Hinweise zum Lesen der Befragungsergebnisse

Im Rahmen der Online-Befragung werden die Schüler und Schülerinnen (ab der 3. Klasse der Grundschule), die Lehrpersonen und die Eltern befragt. Die Fragestellungen zu Schule und Unterricht sind aus dem gesetzlich verankerten Qualitätsrahmen abgeleitet und lassen sich den Bereichen des Referenzrahmens zuordnen.

Für jede Befragung wird im Evaluationsbericht die Rücklaufquote angegeben.

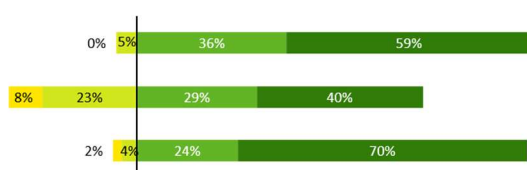
Skalierung

Bei den Online-Fragebögen wird folgende **Skalierung** verwendet:

1	2	3	4
trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu

Die Befragten geben ihre Einschätzung zu einer Reihe von Aussagen ab. Die Verteilung der Antworten auf die oben angeführten Antwortoptionen wird in Prozent angegeben. Theoretisch beträgt die Summe 100 Prozent, kann aber aufgrund von Rundungen auch leicht darunter oder darüber liegen.

In den Abbildungen ist jeweils die sogenannte Neutralitätslinie eingezeichnet: die Prozentsätze der Antworten 3 „trifft eher zu“ und 4 „trifft zu“ werden rechts bzw. über der Neutralitätslinie angezeigt, die Antworten 1 „trifft nicht zu“ und 2 „trifft eher nicht zu“ finden sich links bzw. unter der Neutralitätslinie.



Im Rückmeldebericht findet sich für jede Zielgruppe eine Tabelle, in der die Befragungsergebnisse nach Zustimmungswerten (Summe der Antworten „trifft eher zu“ und „trifft zu“) in absteigender Reihung sortiert sind. Weiters sind auch die Anzahl der Personen, die eine Einschätzung abgegeben haben (N) und die Anzahl der Befragten, die keine Angaben gemacht haben (k. A.), in der Übersicht angeführt.

Längsschnittvergleich der Schulwerte und Vergleich mit den Landesmittelwerten

Die externe Evaluation wird in der Regel in einem zeitlichen Abstand von sechs bis sieben Jahren durchgeführt. Dadurch können Veränderungen in den Einschätzungen der befragten Zielgruppen aufgezeigt werden.

Die Qualitätseinschätzungen der aktuellen externen Evaluation werden mit denen der vorhergehenden sowie mit den Werten auf Landesebene verglichen. Die dabei ermittelten Unterschiede werden mittels eines Mann Whitney U Tests analysiert. Mit diesem Test wird überprüft, ob sich die Qualitätseinschätzungen statistisch signifikant oder nur zufällig voneinander unterscheiden. Für die getroffenen Aussagen wird ein Signifikanzniveau von 5 Prozent ($p \leq 0,05$) festgelegt.

Für den Vergleich mit den Werten auf Landesebene werden die über einen mehrjährigen Zeitraum gegebenen Antworten der verschiedenen Zielgruppen **für vier Schultypologien** zusammengefasst:

- **Grundschulen** (staatliche sowie gleichgestellte Grundschulen)
- **Mittelschulen** (staatliche sowie gleichgestellte Mittelschulen)
- **Staatliche Oberschulen** (staatlichen sowie gleichgestellte Schulen der Oberstufe)
- **Berufsbildende Schulen** (alle Landesberufs- und Landesfachschulen)

Der Vergleich mit den über einen mehrjährigen Zeitraum gegebenen Antworten für den entsprechenden Schultyp (für jede Zielgruppe, für jede Fragestellung und für jeden Qualitätsbereich) ermöglicht eine Standortbestimmung, gibt Orientierung und zeigt mögliche Handlungsfelder auf.

Statistisch signifikante Unterschiede bei den **einzelnen Fragestellungen** werden farblich hervorgehoben:

	statistisch signifikant höhere Qualitätseinschätzung im Vergleich zur vorigen externen Evaluation
	statistisch signifikant höhere Qualitätseinschätzung im Vergleich zu den Landeswerten
	keine statistisch signifikanten Unterschiede in der Qualitätseinschätzung im Vergleich zur vorigen externen Evaluation
	keine statistisch signifikanten Unterschiede in der Qualitätseinschätzung im Vergleich zu den Landeswerten
	statistisch signifikant niedrigere Qualitätseinschätzung im Vergleich zur vorigen externen Evaluation
	statistisch signifikant niedrigere Qualitätseinschätzung im Vergleich zu den Landeswerten

Statistisch signifikante Unterschiede für die jeweiligen **Qualitätsbereiche** werden mit verschiedenen Pfeilen dargestellt:



statistisch signifikant höhere Qualitätseinschätzung im **Vergleich zur vorigen externen Evaluation**

statistisch signifikant höhere Qualitätseinschätzung im **Vergleich zu den Landeswerten**



keine statistisch signifikanten Unterschiede in der Qualitätseinschätzung im **Vergleich zur vorigen externen Evaluation**

keine statistisch signifikanten Unterschiede in der Qualitätseinschätzung im **Vergleich zu den Landeswerten**



statistisch signifikant niedrigere Qualitätseinschätzung im **Vergleich zur vorigen externen Evaluation**

statistisch signifikant niedrigere Qualitätseinschätzung im **Vergleich zu den Landeswerten**

Längsschnittvergleich der Schulwerte und Vergleich mit den Landesmittelwerten für den Qualitätsbereich Schulführung

Die quantitativen Ergebnisse der aktuellen Online-Befragung sind in den **Ranglisten der Befragungsergebnisse** für alle Bereiche des Qualitätsrahmens, auch für jenen der Schulführung, und für alle befragten Zielgruppen aufgelistet. Die qualitativen Aussagen im Rahmen der offenen Fragestellung „Was ich sonst noch sagen will“ sind für alle Qualitätsbereiche und Themenfelder wiedergegeben.

Die **Vergleichswerte für die geschlossenen Fragen** im Qualitätsbereich der Schulführung werden der Schulführungskraft, der zuständigen Landesdirektion und der Bildungsdirektion zur Verfügung gestellt. Diese Ergebnisdaten sind Gegenstand der Analyse und Erörterung im Rahmen des Austausches bzw. der Zielvereinbarung zwischen Schulführungskraft und zuständiger Landesdirektion. Die Entscheidung zur schulinternen Weitergabe und Thematisierung dieser Vergleichswerte liegt im Ermessen der Schulführungskraft.

Diese Vorgehensweise erfolgt in Absprache mit der Bildungsdirektion und unter Berücksichtigung des Qualitätsstandards der Korrektheit von Evaluationen, der verlangt, dass die Rechte betroffener Einzelpersonen geschützt werden und ihnen mit Respekt und Sensibilität begegnet wird.

Online-Befragung

Schulspezifische Ergebnisse der Online-Befragung

Im Zeitraum vom 18.02.2025 bis zum 12.03.2025 wurde eine Online-Befragung aller interessierten Zielgruppen (Schüler und Schülerinnen, Lehrpersonen, Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen für Integration, Schulsozialpädagogen und Schulsozialpädagoginnen, Eltern) durchgeführt. Die folgende tabellarische Übersicht zeigt die Rücklaufquoten pro Zielgruppe bzw. wie viele Personen den online Fragebogen teilweise oder vollständig ausgefüllt haben.

Zielgruppe	absolute Zahlen	Rücklaufquoten
Schüler und Schülerinnen	142 / 157	90 Prozent
Lehrpersonen	54 / 59	92 Prozent
Eltern	113 / 157	72 Prozent

Fachschule für Land-, Hauswirtschaft und Ernährung

Online-Befragung

Schüler und Schülerinnen

Gesamtübersicht der Befragungsergebnisse im Vergleich zur vorigen externen Evaluation (für die Qualitätsbereiche ist auch der Vergleich mit den Landeswerten aufgezeigt)

		Antworten in [%]				Vergleich	Vergleich
		1	2	3	4	aktuelle - vorige e.E.	mit Landeswerten
Kontext und Ressourcen	1.1 - Die Schule ist für mich gut und sicher erreichbar.	3,5	12,7	29,6	54,2		
	1.2 - Meine Klasse, die Arbeits- und Praxisräume sind gut ausgestattet.	4,9	8,5	35,2	51,4		
	1.3 - Der Pausenhof ist so gestaltet, dass ich mich gerne dort aufhalte.	14,0	16,9	41,2	27,9		
	1.4 - Ich bin mit der Unterbringung im Heim zufrieden.	21,7	5,0	21,7	51,7		
Lern- und Erfahrungsraum	2.1 - In meinem Stundenplan sind die Fächer und Pausen sinnvoll verteilt.	8,6	16,4	46,4	28,6		
	2.2 - Meine Lehrpersonen gestalten den Unterricht abwechslungsreich.	5,8	15,1	51,8	27,3		
	2.3 - Meine persönlichen Interessen werden in die Unterrichtsgestaltung miteinbezogen.	15,1	18,7	45,3	20,9		
	2.4 - Den meisten Lehrpersonen gelingt es, mein Interesse für das jeweilige Fach zu wecken.	13,0	23,2	46,4	17,4		
	2.5 - Im Unterricht gibt es genügend Übungs- und Wiederholungsphasen.	8,7	17,4	45,7	28,3		
	2.6 - Wenn möglich, werden aktuelle Themen in den Unterricht eingebaut.	10,1	15,1	39,6	35,3		
	2.7 - Die Unterrichtsinhalte sind für das spätere Leben bedeutsam.	10,2	22,6	38,0	29,2		
	2.8 - Meine Lehrpersonen regen zum kritischen Umgang mit dem Internet an.	14,4	15,2	47,0	23,5		
	2.9 - Es gibt an meiner Schule fächer- oder klassenübergreifende Vorhaben und Projekte.	10,7	15,7	47,1	26,4		
	2.10 - Im Unterricht werden regelmäßig digitale Medien (PC, Beamer, Internet, etc.) eingesetzt.	1,4	5,7	25,5	67,4		
	2.11 - Neben der Arbeit an Fachinhalten wird auch soziales Denken und Handeln eingeübt.	6,6	20,4	48,9	24,1		
	2.12 - Ich erhalte oft die Möglichkeit, selbstständig zu arbeiten.	2,1	7,1	35,0	55,7		
	2.13 - In meinen Stärken werde ich gefördert.	9,3	15,0	48,6	27,1		
	2.14 - In den Bereichen, in denen ich Schwierigkeiten habe, erhalte ich Unterstützung.	7,9	18,0	36,0	38,1		
	2.15 - Die Bewertung ist klar und nachvollziehbar.	10,7	15,7	49,3	24,3		
	2.16 - Ich bekomme im Unterricht die Möglichkeit, meine Leistung selbst einzuschätzen.	5,1	23,9	44,9	26,1		
	2.17 - Verschiedene Sprachen, Kulturen und Werte werden im Unterricht thematisiert und respektiert.	8,0	11,6	47,1	33,3		
	2.18 - Das Wahlangebot an der Schule entspricht meinen Interessen.	17,9	12,3	41,5	28,3		
	2.19 - Ausflüge und Lehrausgänge ergänzen den Unterricht.	15,9	18,8	31,9	33,3		
	2.20 - Meine Lehrpersonen behandeln mich freundlich und respektvoll.	7,1	9,3	39,3	44,3		
Schulkultur und Schuklima	2.21 - Ich kenne die Regeln, die an meiner Schule gelten.	6,4	5,7	20,0	67,9		
	2.22 - Auf störendes Verhalten reagieren meine Lehrpersonen in angemessener Weise.	9,5	13,1	44,5	32,8		
	2.23 - Die Schüler und Schülerinnen können ihre persönlichen Anliegen mit den Lehrpersonen besprechen.	12,4	10,2	40,9	36,5		
	2.24 - Ich fühle mich an meiner Schule wohl.	9,3	5,0	34,3	51,4		
	3.1 - Ich wurde über Neuerungen zum Schulabschluss (maturaführendes Jahr, Abschlussprüfungen etc.) informiert.	13,1	11,5	36,9	38,5		
Professionalisierung und Schulentwicklung	3.2 - Die Schule arbeitet mit außerschulischen Organisationen, Verbänden und Einrichtungen zusammen.	7,7	17,7	36,2	38,5		
	3.3 - Die Betriebspraktika sind für meine Ausbildung hilfreich.	4,7	5,4	24,8	65,1		
	3.4 - Meine Schule beteiligt sich auch an Wettbewerben (Sportveranstaltungen, fachspezifischen Bewerbe, ...).	6,1	8,4	38,9	46,6		
	3.5 - Ich kann durch die Internetpräsenz der Schule (z. B. Schulhomepage, ...) Aktuelles und Informatives erfahren.	8,9	11,9	40,7	38,5		
Wirkungsqualitäten	5.1 - Meine Lehrpersonen holen sich Rückmeldungen zu ihrem Unterricht von mir ein.	14,8	28,9	37,8	18,5		
	5.2 - Die Schüler und Schülerinnen werden zu schulischen Themen befragt.	7,4	14,0	47,1	31,6		
	6.1 - Meine Schule bemüht sich, die Schüler und Schülerinnen auf die nächste Schulstufe bzw. Arbeitswelt vorzubereiten.	9,4	11,6	47,1	31,9		
	6.2 - Meine Schule hat einen guten Ruf.	17,6	10,7	29,8	42,0		

statistisch signifikant höhere Qualitätseinschätzung im Vergleich zur vorigen externen Evaluation

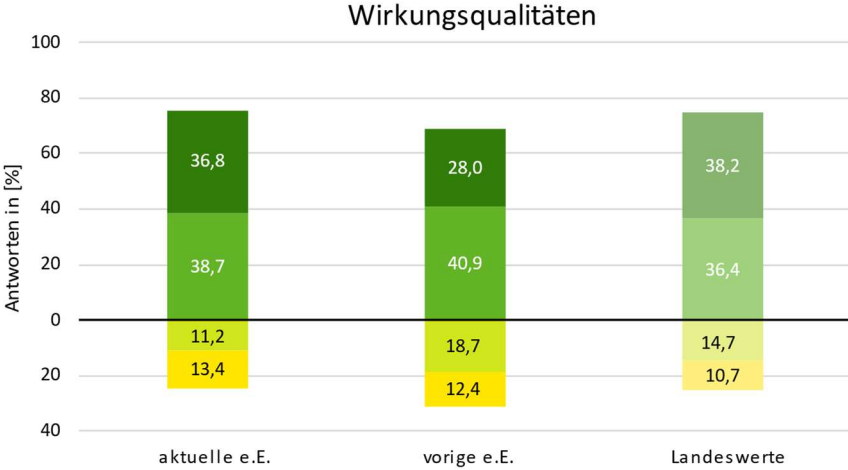
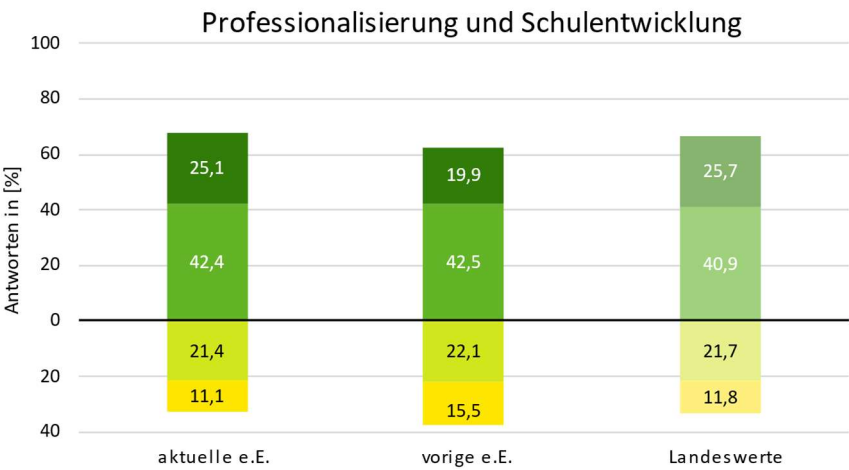
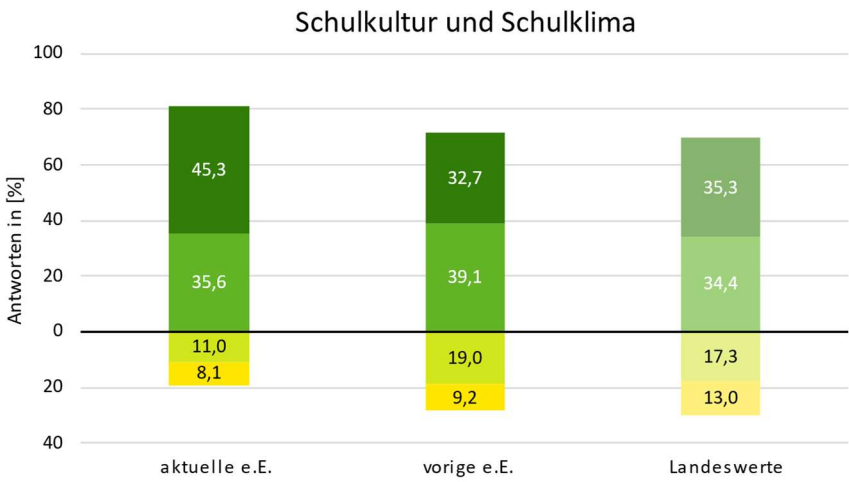
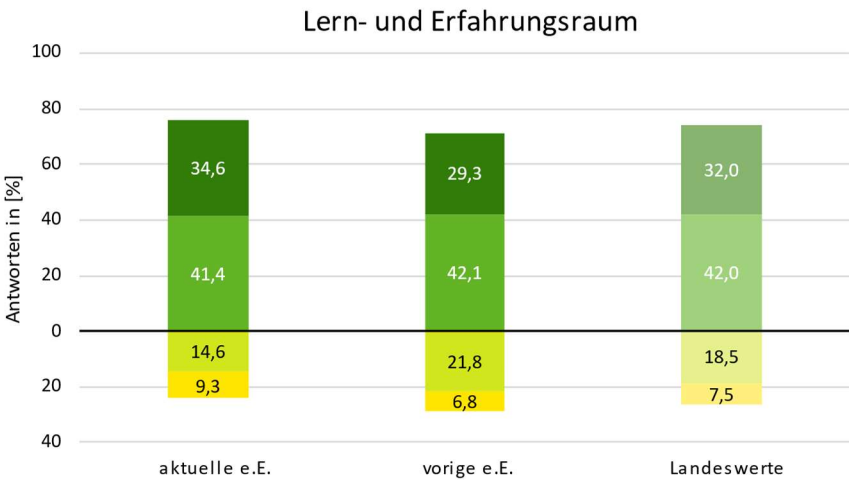
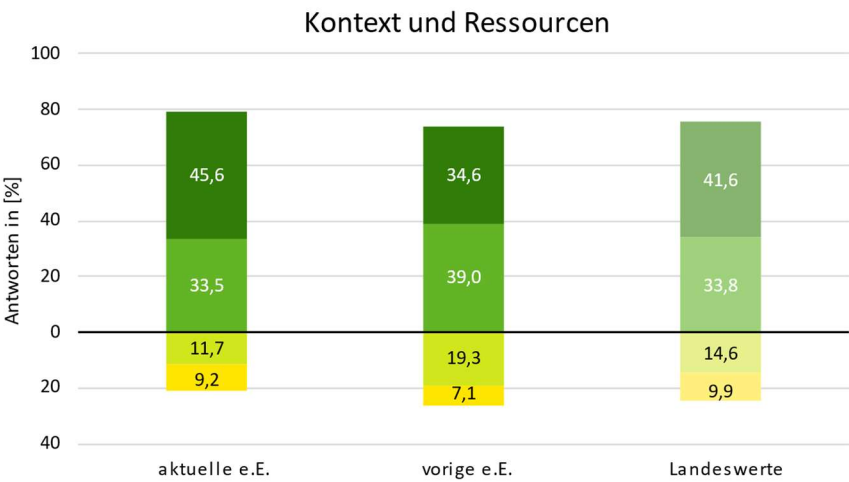
keine statistisch signifikanten Unterschiede in der Qualitätseinschätzung im Vergleich zur vorigen externen Evaluation

statistisch signifikant niedrigere Qualitätseinschätzung im Vergleich zur vorigen externen Evaluation

statistisch signifikant höhere Qualitätseinschätzung im Vergleich zur vorigen externen Evaluation / im Vergleich zu den Landeswerten

Die Übersicht zu den Befragungsergebnissen der Schule im Vergleich zu den Werten auf Landesebene findet sich im Anhang.

Befragungsergebnisse im Vergleich zu den Ergebnissen der vorigen externen Evaluation (e. E.) und im Vergleich zu den Ergebnissen auf Landesebene (Landeswerte)



1 1
trifft nicht zu

2 2
trifft eher nicht zu

3 3
trifft eher zu

4 4
trifft zu

Befragungsergebnisse – absteigend nach der Summe der Zustimmungswerte „trifft eher zu“ und „trifft zu“ sortiert

N	Anzahl der Nennungen	1	2	3	4
k. A.	keine Angaben	trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu

Offene Frage

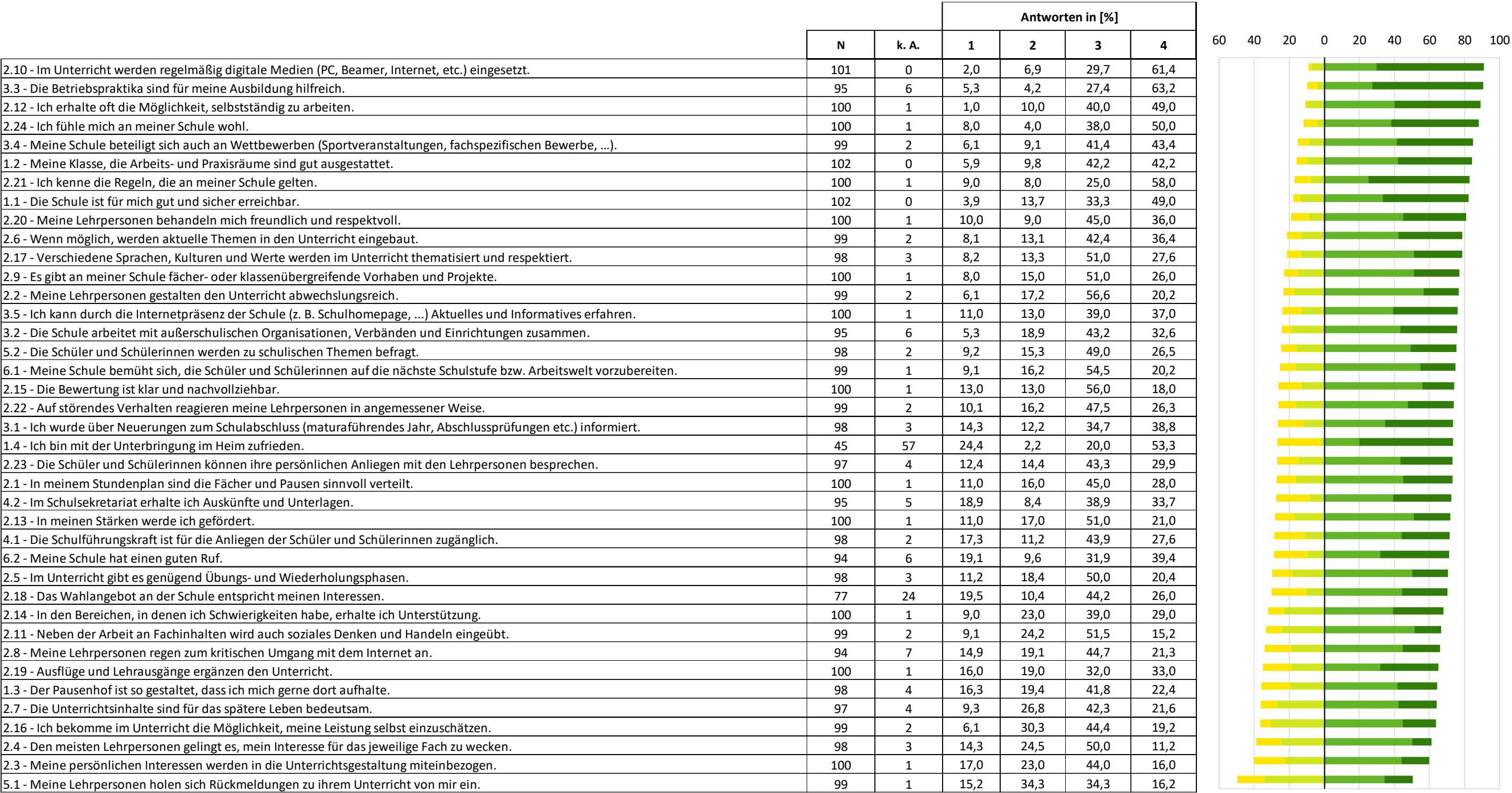
Insgesamt haben 16 Schüler und Schülerinnen die Möglichkeit genutzt, im Rahmen der offenen Frage ihre Meinung zu verschiedenen Themen der Schule kundzutun.

Die meisten Aussagen beziehen sich auf den Bereich **Lern- und Erfahrungsraum**. Viele Schüler und Schülerinnen äußern den Wunsch nach kürzeren **Schulzeiten**, insbesondere an Nachmittagen. Sie empfinden den langen Unterricht als anstrengend und bemängeln, dass ihnen dadurch kaum Zeit für Freizeitaktivitäten bleibt. Kritisiert wird auch, dass selbst an Tagen mit Nachmittagsunterricht Hausaufgaben aufgegeben werden, was in Kombination mit dem Lernpensum auf anstehende Tests zu einer hohen Belastung führt. Einzelne Jugendliche heben hervor, dass die langen Schulzeiten besonders für jene problematisch seien, die einen langen Heimweg haben. Mehrere Schüler und Schülerinnen wünschen sich längere **Pausen**, da die aktuelle Pausenregelung ihnen nicht ausreichend Zeit zum Erholen lasse. Einige Lernende äußern sich kritisch über einige **Lehrpersonen**. Sie bemängeln, dass einzelne Lehrkräfte oft laut, unfreundlich und respektlos seien. Darüber hinaus wird angeregt, dass der Unterricht abwechslungsreicher gestaltet werden sollte. Mehrere Schüler und Schülerinnen äußern das Gefühl, dass **Jugendlichen mit Beeinträchtigungen** unverhältnismäßig viel Aufmerksamkeit erhalten. Einzelne geben an, dass bestimmte Verhaltensweisen beeinträchtigter Mitschüler und -schülerinnen als störend empfunden werden. Es wird kritisiert, dass auf solche Situationen nicht ausreichend eingegangen werde. Weiters teilen Schüler und Schülerinnen Unzufriedenheit mit dem **Orientierungspraktikum** mit und fordern generell mehr **Praxiseinheiten** im Unterricht.

Hinsichtlich der **Verpflegung** in der Schule wird von mehreren Schülern und Schülerinnen angeregt, dass es keine Verpflichtung geben sollte, in der Schule zu essen. Einzelne Jugendliche geben an, dass sie das Essen nicht immer als genießbar empfinden oder dass sie nicht so viel essen, wie sie bezahlen. Zudem wünschen sich einige mehr Abwechslung im Speiseplan, da es ihrer Meinung nach zu oft die gleichen Gerichte gebe. Trotz dieser Kritikpunkte äußern viele Schüler und Schülerinnen eine **positive Haltung zur Schule**. Sie empfinden sie als abwechslungsreich und betonen, dass sie hier viel für ihr späteres Leben lernen. Einzelne Jugendliche heben hervor, dass sie froh sind, an dieser Schule zu sein, und sie als schön empfinden.

SuS Landwirtschaft

Befragungsergebnisse – absteigend nach der Summe der Zustimmungswerte „trifft eher zu“ und „trifft zu“ sortiert



N Anzahl der Nennungen

k. A. keine Angaben

1
trifft nicht zu

2
trifft eher nicht zu

3
trifft eher zu

4
trifft zu

Offene Frage

Insgesamt haben 55 Schüler und Schülerinnen die Möglichkeit genutzt, im Rahmen der offenen Frage ihre Meinung zu verschiedenen Themen der Schule kundzutun.

Die meisten Nennungen beziehen sich auf den Bereich **Lern- und Erfahrungsraum**. Viele Jugendliche äußern sich zur **Gestaltung des Unterrichts und zur Belastung durch Prüfungen**. Es wird vielfach angemerkt, dass die Schule als anspruchsvoll empfunden wird und ein hohes Lernpensum erfordert. Einige kritisieren, dass manche Lehrpersonen Tests durchführen, ohne diese rechtzeitig anzukündigen. Zudem wird als problematisch angesehen, dass der theoretische Unterricht zu stark gewichtet sei, während praxisorientierte Inhalte zu kurz kämen. Insbesondere für eine landwirtschaftlich ausgerichtete Schule wird mehr praktischer Unterricht gefordert. Ein weiterer Punkt betrifft die **Maturaklasse**, die von mehreren Schülern und Schülerinnen kritisch gesehen wird. Einige äußern Zweifel an ihrem Mehrwert für die Zukunft und empfinden den Abschluss als nicht wesentlich besser als den nach der dritten Klasse. Andere betonen, dass die grundlegende landwirtschaftliche Ausbildung zwar solide sei, die Inhalte und Organisation der Maturaklasse jedoch in verschiedenen Bereichen überarbeitet und verbessert werden müsse. Der Wunsch nach mehr Praxisbezug zeigt sich in Bezug auf Exkursionen. Viele Jugendliche sprechen sich für mehr Ausflüge aus, insbesondere im Frühjahr. Auch Betriebsbesichtigungen werden als bereichernd empfunden und sollten vermehrt angeboten werden. Das **Konzept des offenen Lernens** wird von den Schülern und Schülerinnen positiv bewertet, da es individuelles Arbeiten im eigenen Tempo ermögliche. Es gibt den Vorschlag, diese Methode weiter auszubauen.

Die **Dauer der Schulzeit** wird von vielen Schülern und Schülerinnen als zu lang empfunden. Wiederholt wird angeregt, die täglichen Unterrichtsstunden zu reduzieren oder die Schultage insgesamt zu verkürzen. Einzelne Jugendliche wünschen sich eine frühere Entlassung, da sie einen langen Heimweg haben und dann noch Hausaufgaben und Lernarbeit bewältigen müssen. Es gibt auch den Vorschlag, zwischen Doppelstunden eine kurze Pause einzuführen. Im Hinblick auf das **Lehrpersonal** werden mehrfach kritische Stimmen laut. Einige Schüler und Schülerinnen empfinden bestimmte Lehrkräfte als unfreundlich oder respektlos, was sich negativ auf das Unterrichtsklima auswirkt. Zudem wird bemängelt, dass Lehrpersonen nicht ausreichend auf individuelle Verständnisprobleme eingehen. In diesem Zusammenhang wird auch gefordert, dass bei Fehlverhalten einzelner Schüler und Schülerinnen gezielte Maßnahmen ergriffen werden, anstatt ganze Klassen kollektiv zu bestrafen.

Auch die **Aufenthaltsmöglichkeiten in der Pause** werden mehrfach thematisiert. Es gibt die Anregung, mehr Sitzgelegenheiten bereitzustellen, beispielsweise Sofas oder bequemere Stühle. Einige Schüler und Schülerinnen wünschen sich einen Wasserspender, um Flaschen auffüllen zu können, sowie ein zusätzliches Essensangebot in den Pausen. Gleichzeitig wird beklagt, dass es wenige Möglichkeiten gebe, sich während der Pausen zu bewegen oder auszutoben. Einzelne Schüler und Schülerinnen berichten zudem von Konflikten und unangenehmen Situationen während der Pausen.

Die Mensa wird überwiegend positiv bewertet, wobei einige Schüler und Schülerinnen das Essen loben. Es gibt jedoch auch vereinzelt Kritik an der Qualität des Essens.

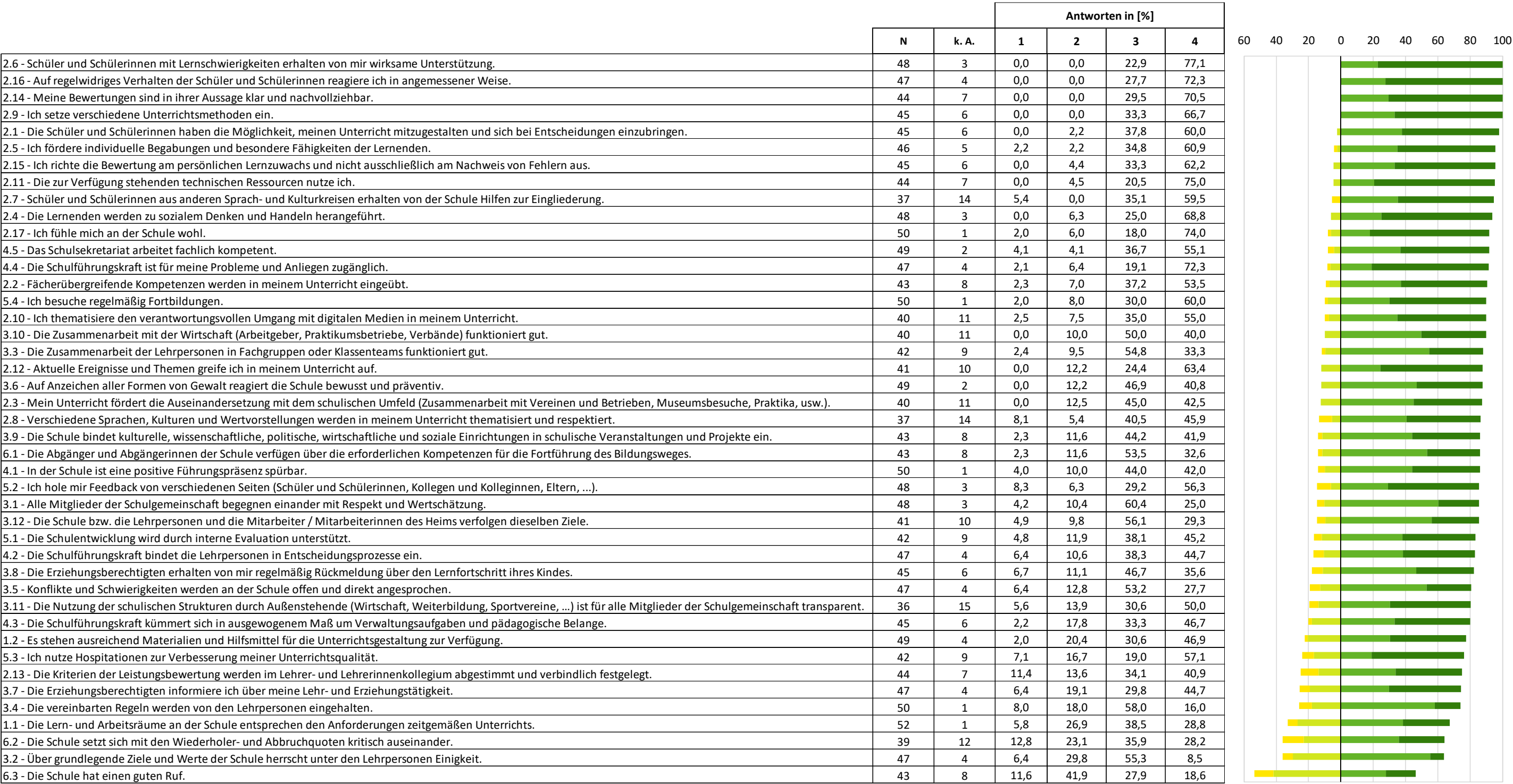
Das **Heim** wird von einigen Befragten als zu beengt beschrieben, da zu viele Personen in einem Zimmer untergebracht sind. Zudem werden **bauliche Mängel** an der Schule erwähnt. Mehrere Schüler und Schülerinnen halten das Gebäude für renovierungsbedürftig oder sogar baufällig. Sicherheitsbedenken werden in diesem Zusammenhang ebenfalls geäußert.

Schließlich wird auch die Situation der **öffentlichen Verkehrsmittel** angesprochen. Einzelne Schüler und Schülerinnen beklagen, dass die Busse überfüllt sind und dass es wünschenswert wäre, wenn die Busverbindungen besser organisiert oder die Abfahrtszeiten angepasst würden, um einen angenehmeren Schulweg zu ermöglichen.

Mehrere Schüler und Schülerinnen äußern eine **positive Meinung zur Schule**. Sie schätzen insbesondere die Möglichkeit, praxisnah zu lernen und sich gezielt auf ihren Berufswunsch vorzubereiten. Zudem wird die Schule gut strukturiert beschrieben. Einzelne Schüler und Schülerinnen geben an, dass sie die Schule weiterempfehlen würden und mit ihrer Ausbildung zufrieden sind.

Lehrpersonen

Befragungsergebnisse – absteigend nach der Summe der Zustimmungswerte „trifft eher zu“ und „trifft zu“ sortiert



N Anzahl der Nennungen

k. A. keine Angaben

1 trifft nicht zu 2 trifft eher nicht zu 3 trifft eher zu 4 trifft zu

Gesamtübersicht der Befragungsergebnisse im Vergleich zur vorigen externen Evaluation (für die Qualitätsbereiche ist auch der Vergleich mit den Landeswerten aufgezeigt)

		Antworten in [%]				Vergleich	Vergleich
		1	2	3	4	aktuelle - vorige e.E.	mit Landeswerten
Kontext und Ressourcen	1.1 - Die Lern- und Arbeitsräume an der Schule entsprechen den Anforderungen zeitgemäßen Unterrichts.	5,8	26,9	38,5	28,8		
	1.2 - Es stehen ausreichend Materialien und Hilfsmittel für die Unterrichtsgestaltung zur Verfügung.	2,0	20,4	30,6	46,9		
Lern- und Erfahrungsraum	2.1 - Die Schüler und Schülerinnen haben die Möglichkeit, meinen Unterricht mitzugestalten und sich bei Entscheidungen einzubringen.	0,0	2,2	37,8	60,0		
	2.2 - Fächerübergreifende Kompetenzen werden in meinem Unterricht eingeübt.	2,3	7,0	37,2	53,5		
	2.3 - Mein Unterricht fördert die Auseinandersetzung mit dem schulischen Umfeld (Zusammenarbeit mit Vereinen und Betrieben, Museumsbesuche, Praktika, usw.).	0,0	12,5	45,0	42,5		
	2.4 - Die Lernenden werden zu sozialem Denken und Handeln herangeführt.	0,0	6,3	25,0	68,8		
	2.5 - Ich fördere individuelle Begabungen und besondere Fähigkeiten der Lernenden.	2,2	2,2	34,8	60,9		
	2.6 - Schüler und Schülerinnen mit Lernschwierigkeiten erhalten von mir wirksame Unterstützung.	0,0	0,0	22,9	77,1		
	2.7 - Schüler und Schülerinnen aus anderen Sprach- und Kulturkreisen erhalten von der Schule Hilfen zur Eingliederung.	5,4	0,0	35,1	59,5		
	2.8 - Verschiedene Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen werden in meinem Unterricht thematisiert und respektiert.	8,1	5,4	40,5	45,9		
	2.9 - Ich setze verschiedene Unterrichtsmethoden ein.	0,0	0,0	33,3	66,7		
	2.10 - Ich thematisiere den verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien in meinem Unterricht.	2,5	7,5	35,0	55,0		
	2.11 - Die zur Verfügung stehenden technischen Ressourcen nutze ich.	0,0	4,5	20,5	75,0		
	2.12 - Aktuelle Ereignisse und Themen greife ich in meinem Unterricht auf.	0,0	12,2	24,4	63,4		
	2.13 - Die Kriterien der Leistungsbewertung werden im Lehrer- und Lehrerinnenkollegium abgestimmt und verbindlich festgelegt.	11,4	13,6	34,1	40,9		
	2.14 - Meine Bewertungen sind in ihrer Aussage klar und nachvollziehbar.	0,0	0,0	29,5	70,5		
	2.15 - Ich richte die Bewertung am persönlichen Lernzuwachs und nicht ausschließlich am Nachweis von Fehlern aus.	0,0	4,4	33,3	62,2		
	2.16 - Auf regelwidriges Verhalten der Schüler und Schülerinnen reagiere ich in angemessener Weise.	0,0	0,0	27,7	72,3		
	2.17 - Ich fühle mich an der Schule wohl.	2,0	6,0	18,0	74,0		
Schulkultur und Schuklima	3.1 - Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft begegnen einander mit Respekt und Wertschätzung.	4,2	10,4	60,4	25,0		
	3.2 - Über grundlegende Ziele und Werte der Schule herrscht unter den Lehrpersonen Einigkeit.	6,4	29,8	55,3	8,5		
	3.3 - Die Zusammenarbeit der Lehrpersonen in Fachgruppen oder Klassenteams funktioniert gut.	2,4	9,5	54,8	33,3		
	3.4 - Die vereinbarten Regeln werden von den Lehrpersonen eingehalten.	8,0	18,0	58,0	16,0		
	3.5 - Konflikte und Schwierigkeiten werden an der Schule offen und direkt angesprochen.	6,4	12,8	53,2	27,7		
	3.6 - Auf Anzeichen aller Formen von Gewalt reagiert die Schule bewusst und präventiv.	0,0	12,2	46,9	40,8		
	3.7 - Die Erziehungsberechtigten informiere ich über meine Lehr- und Erziehungstätigkeit.	6,4	19,1	29,8	44,7		
	3.8 - Die Erziehungsberechtigten erhalten von mir regelmäßig Rückmeldung über den Lernfortschritt ihres Kindes.	6,7	11,1	46,7	35,6		
	3.9 - Die Schule bindet kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte ein.	2,3	11,6	44,2	41,9		
	3.10 - Die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft (Arbeitgeber, Praktikumsbetriebe, Verbände) funktioniert gut.	0,0	10,0	50,0	40,0		
	3.11 - Die Nutzung der schulischen Strukturen durch Außenstehende (Wirtschaft, Weiterbildung, Sportvereine, ...) ist für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft transparent.	5,6	13,9	30,6	50,0		
	3.12 - Die Schule bzw. die Lehrpersonen und die Mitarbeiter / Mitarbeiterinnen des Heims verfolgen dieselben Ziele.	4,9	9,8	56,1	29,3		
Professionalisierung und Schulentwicklung	5.1 - Die Schulentwicklung wird durch interne Evaluation unterstützt.	4,8	11,9	38,1	45,2		
	5.2 - Ich hole mir Feedback von verschiedenen Seiten (Schüler und Schülerinnen, Kollegen und Kolleginnen, Eltern, ...).	8,3	6,3	29,2	56,3		
	5.3 - Ich nutze Hospitationen zur Verbesserung meiner Unterrichtsqualität.	7,1	16,7	19,0	57,1		
	5.4 - Ich besuche regelmäßig Fortbildungen.	2,0	8,0	30,0	60,0		
Wirkungsqualitäten	6.1 - Die Abgänger und Abgängerinnen der Schule verfügen über die erforderlichen Kompetenzen für die Fortführung des Bildungsweges.	2,3	11,6	53,5	32,6		
	6.2 - Die Schule setzt sich mit den Wiederholer- und Abbruchquoten kritisch auseinander.	12,8	23,1	35,9	28,2		
	6.3 - Die Schule hat einen guten Ruf.	11,6	41,9	27,9	18,6		

statistisch signifikant höhere Qualitätseinschätzung im Vergleich zur vorigen externen Evaluation

keine statistisch signifikanten Unterschiede in der Qualitätseinschätzung im Vergleich zur vorigen externen Evaluation

statistisch signifikant niedrigere Qualitätseinschätzung im Vergleich zur vorigen externen Evaluation

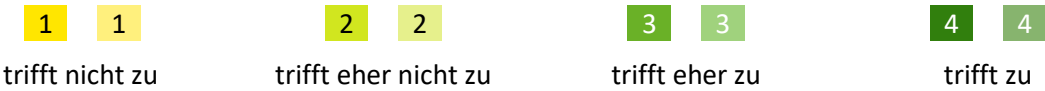
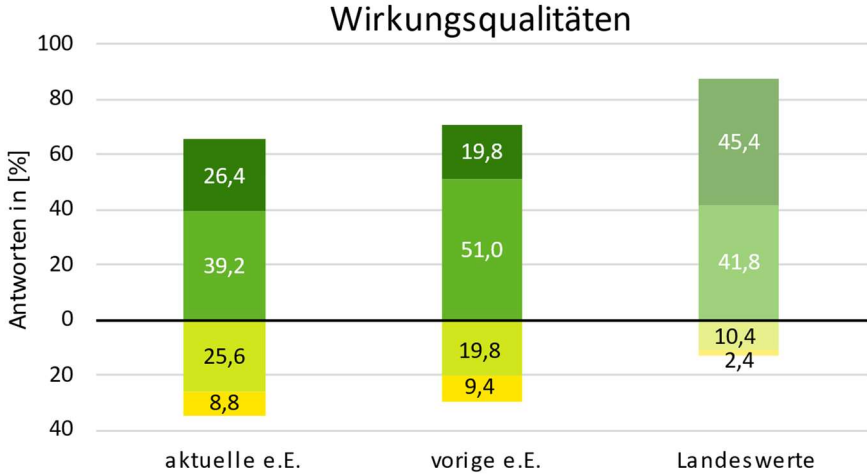
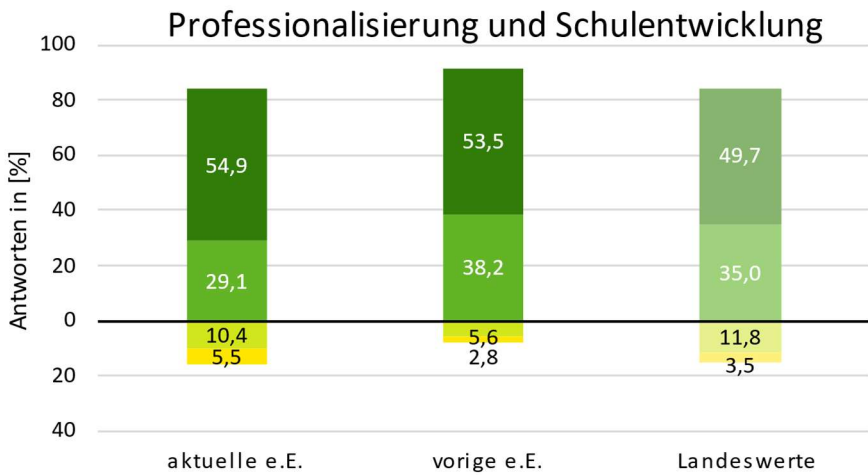
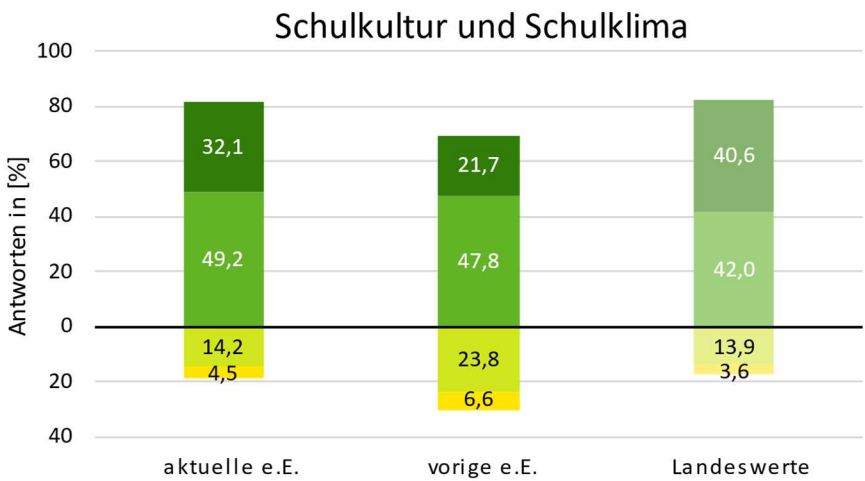
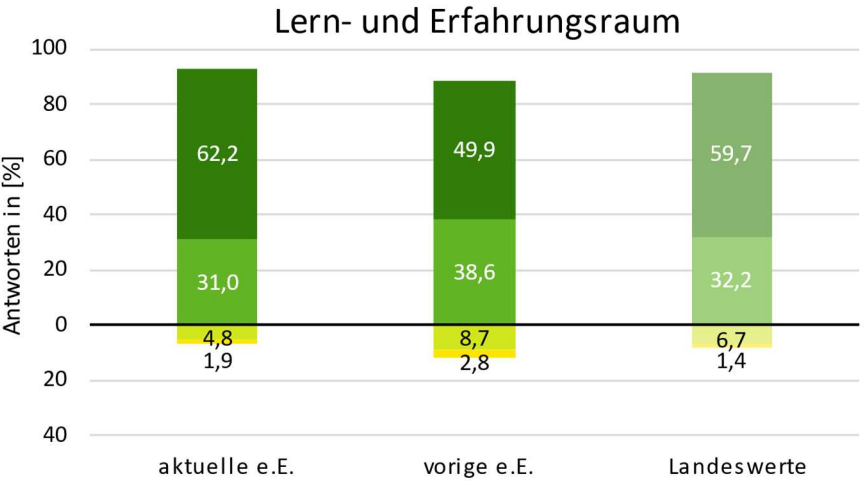
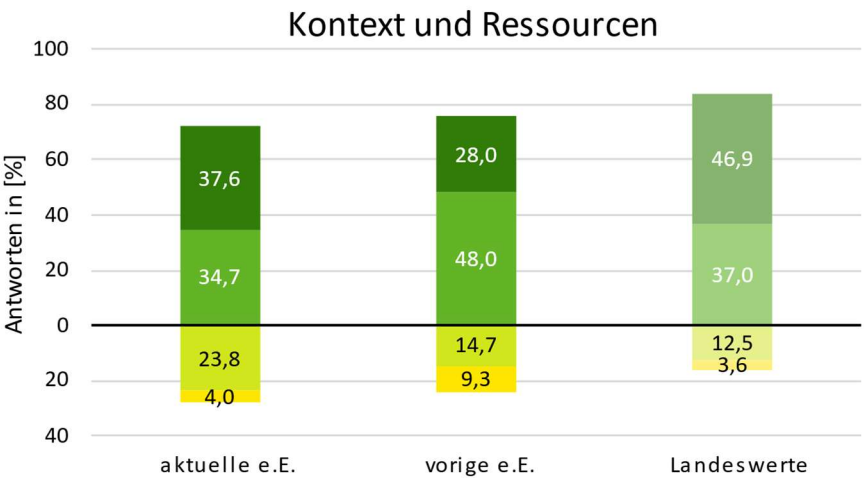
statistisch signifikant höhere Qualitätseinschätzung im Vergleich zur vorigen externen Evaluation / im Vergleich zu den Landeswerten

keine statistisch signifikanten Unterschiede in der Qualitätseinschätzung im Vergleich zur vorigen externen Evaluation / im Vergleich zu den Landeswerten

statistisch signifikant niedrigere Qualitätseinschätzung im Vergleich zur vorigen externen Evaluation / im Vergleich zu den Landeswerten

Die Übersicht zu den Befragungsergebnissen der Schule im Vergleich zu den Werten auf Landesebene findet sich im Anhang.

Befragungsergebnisse im Vergleich zu den Ergebnissen der vorigen externen Evaluation (e. E.) und im Vergleich zu den Ergebnissen auf Landesebene (Landeswerte)



Offene Frage

Insgesamt haben elf Lehrpersonen die Möglichkeit genutzt, sich bei der offenen Frage „Was ich sonst noch sagen will“ einzubringen.

Mehrere Lehrkräfte äußern sich zum **Schul- und Arbeitsklima**: Es wird bemängelt, dass die Kollegialität an der Schule stetig abnimmt, nicht alle an einem Strang ziehen und dass es große Meinungsverschiedenheiten zwischen langjährigen und neuen Lehrpersonen gibt. Dabei werden unterschiedliche Ansichten zum Umgang mit den Jugendlichen sowie ein mangelnder Überblick über allgemeine Regeln an der Schule genannt. Ein anderes Mal wird festgestellt, dass das Betriebs- und Arbeitsklima positiv ist und die Schule gut geführt wird. Es wird geschätzt, dass man in der Mittagspause in der Schule essen kann. Einmal wird der Wunsch geäußert, das Parken ohne Gebühr zu ermöglichen.

Man findet, dass die **Schulführungskraft** sehr mit verwaltungstechnischen Aufgaben beschäftigt ist und dadurch wenig Kenntnis über viele schulischen Aktivitäten hat. Es entsteht der Eindruck, dass sie den Kontakt mit den Jugendlichen eher meidet. Zudem wird bemängelt, dass Entscheidungen oft nur mit wenigen Lehrpersonen getroffen und einzelne bevorzugt werden. Das Fehlen gemeinsamer Ziele und die starke Fokussierung auf die Außenwirkung der Schule werden ebenfalls kritisiert. Es wird festgestellt, dass es vermehrt Kündigungen im Lehrerkollegium gibt und bei der Arbeitszeitgestaltung wenig Rücksicht auf familiäre Bedürfnisse genommen wird. Respekt und Wertschätzung für das Personal werden teilweise vermisst.

Lehrpersonen betonen die Notwendigkeit, die **Schule weiterzuentwickeln**, um langfristig attraktiv zu bleiben und den gesellschaftlichen Anforderungen gerecht zu werden. Sie wünschen sich einen offenen Dialog zwischen Schulführung, Lehrkräften und Entscheidungsträgern, um zukunftsfähige Lösungen zu finden. Es besteht der Wunsch, neue Ausbildungsformen und Berufsbilder zu etablieren. Positiv wird die Möglichkeit zur Ausbildung bis zum Maturaabschluss gesehen. Zudem wird eine Neuausrichtung der Hauswirtschaftsschule im sozialen Bereich angeregt. Dabei soll keine Konkurrenz zu anderen Fachschulen entstehen, sondern Kooperationen und Synergien gebildet werden, um den Jugendlichen neue Berufsperspektiven zu eröffnen. Eine große Stärke der Fachschule, die unbedingt erhalten werden sollte, ist die ganzheitliche Praxisausbildung.

Eltern

Gesamtübersicht der Befragungsergebnisse im Vergleich zur vorigen externen Evaluation (für die Qualitätsbereiche ist auch der Vergleich mit den Landeswerten aufgezeigt)

		Antworten in [%]				Vergleich	Vergleich
		1	2	3	4	aktuelle - vorige e.E.	mit Landeswerten
Kontext und Ressourcen	1.1 - Die Schule ist für mein Kind gut und sicher erreichbar.	2,7	1,8	18,9	76,6		
	1.2 - Ich kann mich im Schulgebäude meines Sohnes / meiner Tochter gut orientieren.	3,7	8,4	27,1	60,7		
	1.3 - Die Lern-, Arbeits- und Praxisräume an der Schule entsprechen den Anforderungen.	1,9	0,0	17,3	80,8		
	1.4 - Ich bin mit der Unterbringung meines Kindes im Heim zufrieden.	7,1	7,1	4,8	81,0		
Lern- und Erfahrungsraum	2.1 - Es gibt an der Schule fächer- oder klassenübergreifende Vorhaben und Projekte.	1,0	6,8	18,4	73,8		
	2.2 - Neben den fachlichen Kompetenzen wird auch die kommunikative und soziale Kompetenz meines Kindes gefördert.	0,9	4,6	21,1	73,4		
	2.3 - Bei Lernschwierigkeiten erhält mein Kind die nötige Unterstützung an der Schule.	3,0	9,0	28,0	60,0		
	2.4 - Die individuellen Begabungen oder besonderen Fähigkeiten meines Kindes werden erkannt und gefördert.	4,9	7,8	34,3	52,9		
	2.5 - Die Bewertungen meines Kindes sind klar und nachvollziehbar.	3,8	2,8	31,1	62,3		
	2.6 - Verschiedene Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen werden an der Schule thematisiert und respektiert.	1,0	4,0	33,3	61,6		
	2.7 - Das Wahlangebot trägt den Interessen meines Kindes Rechnung.	2,4	7,1	33,3	57,1		
	2.8 - Auf persönliche Krisen meines Kindes wird angemessen reagiert.	2,4	9,6	26,5	61,4		
	2.9 - Die Schule bietet meinem Kind und mir Unterstützung bei einem Schul- oder Klassenwechsel.	6,7	2,2	17,8	73,3		
	2.10 - Mein Kind fühlt sich in der Schule wohl.	0,9	1,9	20,4	76,9		
Schulkultur und Schuklima	3.1 - Ich fühle mich als Erziehungsberechtigter/Erziehungsberechtigte in der Schule willkommen.	0,9	0,0	10,4	88,7		
	3.2 - Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft begegnen einander mit Respekt und Wertschätzung.	2,9	4,8	29,8	62,5		
	3.3 - Die Lehrpersonen zeigen Gesprächsbereitschaft bei persönlichen Anliegen.	0,0	3,9	21,6	74,5		
	3.4 - Ich erhalte von den Lehrpersonen regelmäßige Rückmeldungen über den Lernfortschritt meines Kindes.	5,8	1,9	25,0	67,3		
	3.5 - Ich werde über die Lehr- und Erziehungstätigkeit der Schule informiert.	2,9	5,8	20,4	70,9		
	3.6 - Ich kenne das didaktische Modell, das in der Klasse meines Kindes angewendet wird (z. B. Montessori, Reformpädagogik, Ganztagsklasse, Kompetenzorientierung, Lernfeldunterricht, ...).	7,0	10,5	30,2	52,3		
	3.7 - Die Schule bindet kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte ein.	0,0	5,2	24,0	70,8		
	3.8 - Ich habe die Möglichkeit, meine Meinung an der Schule einzubringen.	4,3	3,2	28,0	64,5		
	3.9 - Die Schule legt Wert auf die Einhaltung der vereinbarten Regeln.	1,9	0,9	13,0	84,3		
	3.10 - Auf Anzeichen aller Formen von Gewalt reagiert die Schule bewusst und präventiv.	0,0	5,6	26,7	67,8		
	3.11 - Ich kann durch die Internetpräsenz der Schule (z. B. Schulhomepage, ...) Aktuelles und Informatives erfahren.	0,0	1,0	16,8	82,2		
Professionalisierung und Schulentwicklung	5.1 - Die Eltern werden im Rahmen von Evaluationen zu schulischen Themen befragt.	5,6	12,2	13,3	68,9		
	5.2 - Die Schule bietet geeignete Fortbildungen für Eltern an.	8,6	15,7	32,9	42,9		
Wirkungsqualitäten	6.1 - Die Schule bereitet mein Kind angemessen auf die Fortsetzung seines Bildungsweges oder auf die Ausübung seines Berufes vor.	2,8	4,7	21,5	71,0		
	6.2 - Die Schule hat einen guten Ruf.	3,8	4,8	24,0	67,3		

statistisch signifikant höhere Qualitätseinschätzung im Vergleich zur vorigen externen Evaluation

keine statistisch signifikanten Unterschiede in der Qualitätseinschätzung im Vergleich zur vorigen externen Evaluation

statistisch signifikant niedrigere Qualitätseinschätzung im Vergleich zur vorigen externen Evaluation

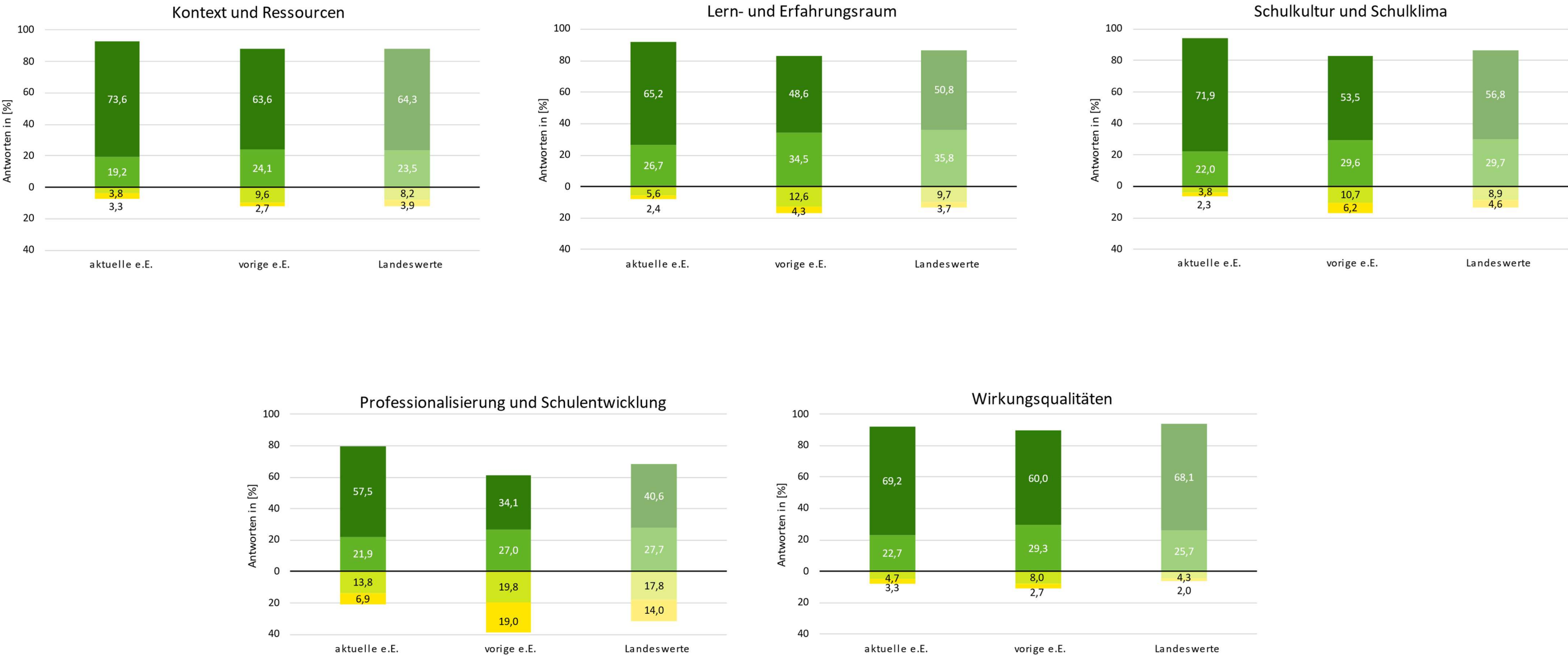
statistisch signifikant höhere Qualitätseinschätzung im Vergleich zur vorigen externen Evaluation / im Vergleich zu den Landeswerten

keine statistisch signifikanten Unterschiede in der Qualitätseinschätzung im Vergleich zur vorigen externen Evaluation / im Vergleich zu den Landeswerten

statistisch signifikant niedrigere Qualitätseinschätzung im Vergleich zur vorigen externen Evaluation / im Vergleich zu den Landeswerten

Die Übersicht zu den Befragungsergebnissen der Schule im Vergleich zu den Werten auf Landesebene findet sich im Anhang

Befragungsergebnisse im Vergleich zu den Ergebnissen der vorigen externen Evaluation (e. E.) und im Vergleich zu den Ergebnissen auf Landesebene (Landeswerte)

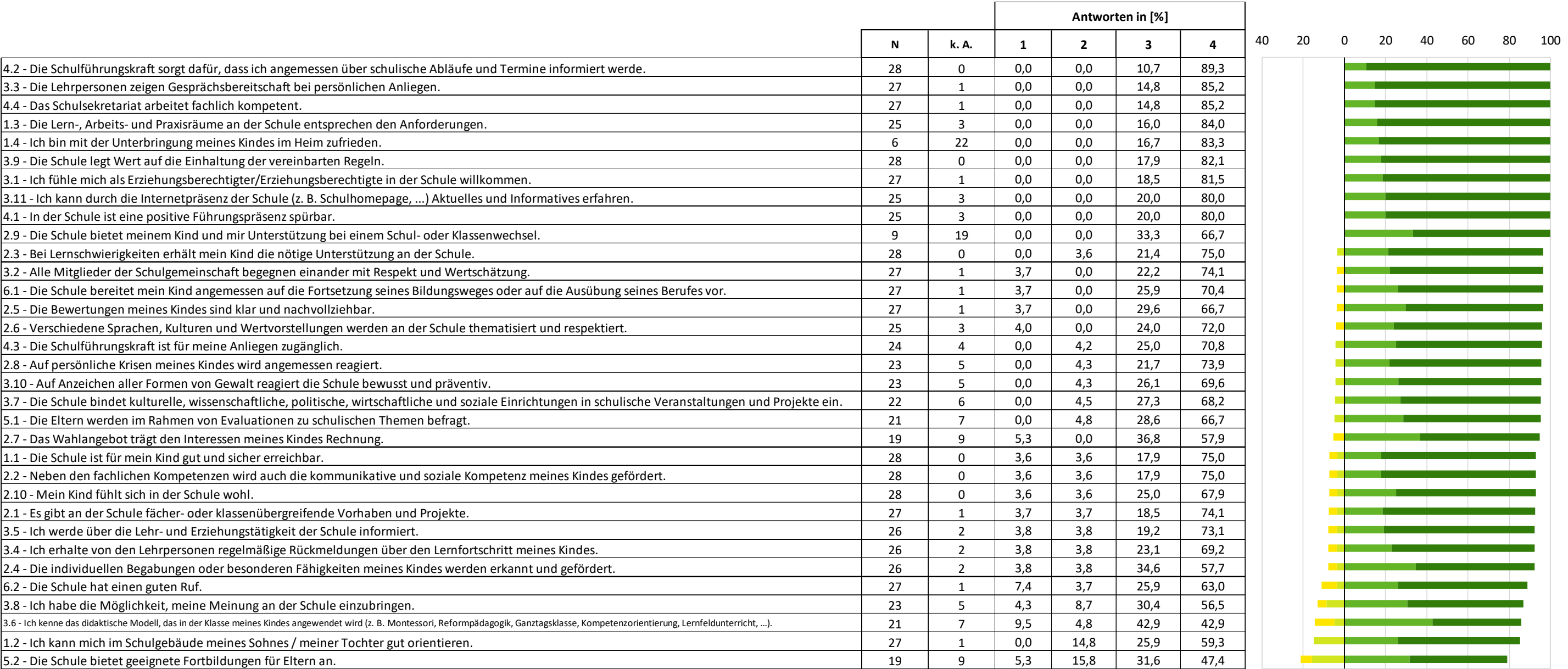


N Anzahl der Nennungen
k. A. keine Angaben

1 trifft nicht zu 2 trifft eher nicht zu 3 trifft eher zu 4 trifft zu

Eltern der SuS Hauswirtschaft und Ernährung

Befragungsergebnisse – absteigend nach der Summe der Zustimmungswerte „trifft eher zu“ und „trifft zu“ sortiert



N Anzahl der Nennungen

k. A. keine Angaben

1

trifft nicht zu

2

trifft eher nicht zu

3

trifft eher zu

4

trifft zu

Offene Frage

Im Rahmen der offenen Frage haben fünf Erziehungsberechtigte einen Eintrag vorgenommen.

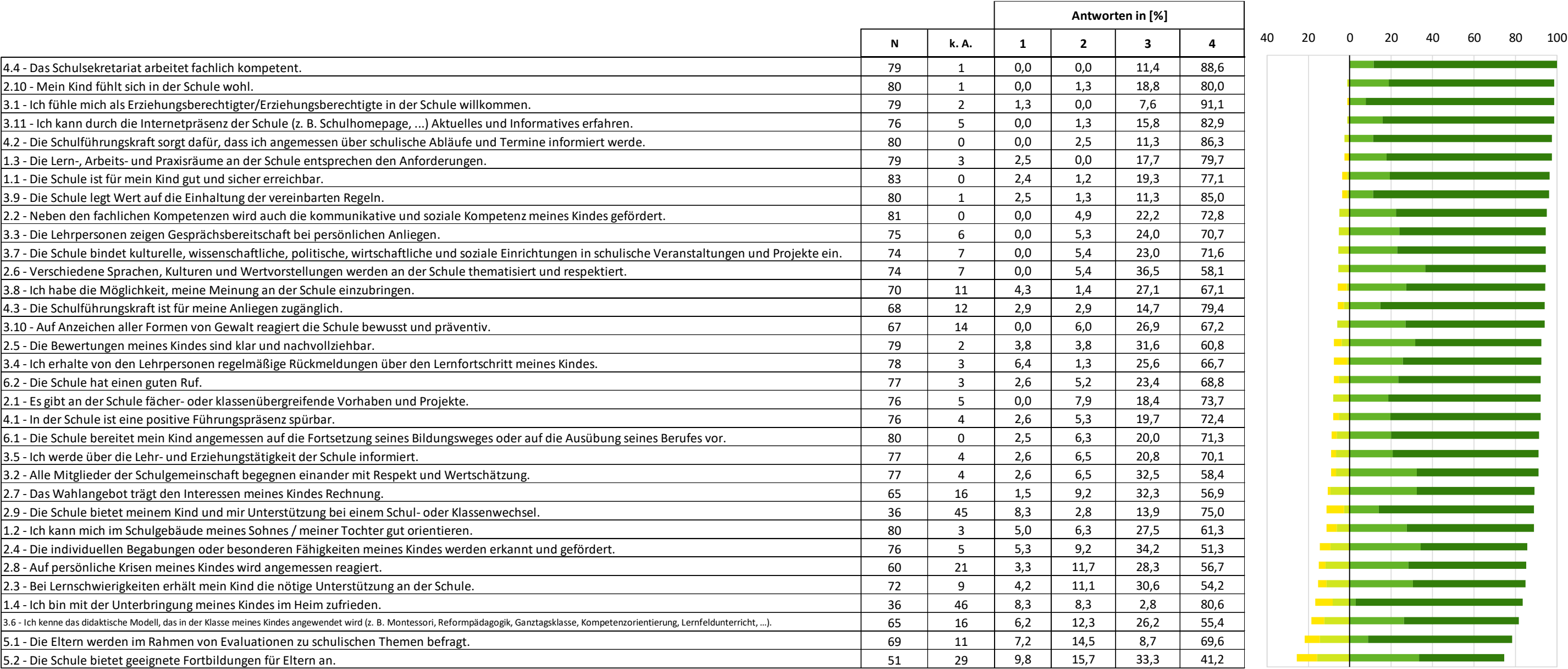
Die Eltern äußern ihre **Zufriedenheit** mit der Schule. Das schulische Programm ist sehr abwechslungsreich und praxisbezogen. Es herrscht eine kollegiale und freundschaftliche Atmosphäre. Die Schule wird von den Jugendlichen mit Freude besucht. Sie werden gefördert, unterstützt und auch leistungsschwächere Lernende durch Motivation und Aufmerksamkeit dahingehend begleitet, gesetzte Ziele zu erreichen. Außerdem wird geschätzt, dass den Anliegen der Jugendlichen und der Eltern Gehör geschenkt wird.

Von den Eltern wird gewünscht, dass **praxisorientierte Lernausflüge** angeboten werden, um die schulischen Inhalte mit dem Alltagsgeschehen außerhalb der Schule zu verknüpfen.

Die Erziehungsberechtigten bedauern, dass es an der Fachschule für Hauswirtschaft und Ernährung für die Jugendlichen zurzeit keine Möglichkeit gibt, die fünfte Klasse zu absolvieren und damit einen **Abschluss** zu erlangen, ohne die Schule wechseln zu müssen. In diesem Zusammenhang würde man eine Zusammenarbeit mit der Landesfachschule für Sozialberufe „Hannah Arendt“ als Aufwertung der Schule ansehen.

Eltern der SuS Landwirtschaft

Befragungsergebnisse – absteigend nach der Summe der Zustimmungswerte „trifft eher zu“ und „trifft zu“ sortiert



N Anzahl der Nennungen

k. A. keine Angaben

1

trifft nicht zu

2

trifft eher nicht zu

3

trifft eher zu

4

trifft zu

Offene Frage

Im Rahmen der offenen Frage haben 14 Eltern einen Eintrag vorgenommen und dabei **überwiegend positive Aussagen** zur Schule deponiert. Viele Befragte äußern sich sehr zufrieden mit der Schule und betonen, dass ihre Kinder sich wohlfühlen und gerne zur Schule gehen. Besonders hervorgehoben werden die freundliche und respektvolle Atmosphäre sowie die Offenheit, Gelassenheit, Geduld und das Verständnis der Lehrpersonen. Die Schüler und Schülerinnen werden nach einem Schulwechsel gut aufgenommen. Die praxisnahen Fächer bereiten die Lernenden gut auf den Berufsweg vor. Lehrausflüge sowie Betriebsbesichtigungen sind gut organisiert. Allerdings gibt es auch **Kritikpunkte**. Einige Erziehungsberechtigte bemängeln, dass die allgemeinbildenden Fächer vernachlässigt werden, was den Jugendlichen erschwert, die Matura zu erlangen. Leistungsstarke Schüler und Schülerinnen sollten in dieser Hinsicht mehr gefördert werden, um bessere Voraussetzungen für den weiteren Bildungsweg oder die Berufswahl zu schaffen. Man wünscht sich, dass die Lernenden nur von den Unterrichtenden bewertet werden und nicht von anderen an der Schule tätigen Personen. In einem Eintrag wird die Direktorin der Schule kritisiert, da sie kein Verständnis für die Probleme und Sorgen der Jugendlichen zeigt und auf Elternfragen sehr unpassend reagiert bzw. Regeln nach eigenem Ermessen auslegt. Auch das Verhalten einiger Lehrpersonen wird beanstandet: Einzelne Lehrkräfte behandeln Schüler und Schülerinnen respektlos und stellen sie im Unterricht bloß. Dass Lehrpersonen während der Schulstunde rauchen oder Kaffee trinken gehen, wird als beschämend empfunden und es werden entsprechende Konsequenzen gefordert.

Trotz dieser Kritikpunkte wird **die Schule insgesamt weiterempfohlen**, da sie ein angenehmes Lernklima schafft und die Schüler und Schülerinnen gut auf das Berufsleben vorbereitet.

Zusammenschau der Ergebnisse der Online-Befragung

Vergleich zu voriger externer Evaluation	Kontext und Ressourcen	Lern- und Erfahrungsraum	Schulkultur und Schulklima	Professionalisi- sierung und Schulentwicklung	Wirkungs- qualitäten
Lehrpersonen	↔	↑	↑	↔	↔
Eltern	↑	↑	↑	↑	↔
Schüler und Schülerinnen	↑	↑	↑	↔	↔

Vergleich zu den Werten auf Landesebene	Kontext und Ressourcen	Lern- und Erfahrungsraum	Schulkultur und Schulklima	Professionalisi- sierung und Schulentwicklung	Wirkungs- qualitäten
Lehrpersonen	↓	↔	↓	↔	↓
Eltern	↑	↑	↑	↑	↔
Schüler und Schülerinnen	↑	↑	↑	↔	↔



statistisch signifikant höhere Qualitätseinschätzung im **Vergleich zur vorigen externen Evaluation** / im **Vergleich zu den Landeswerten**



keine statistisch signifikanten Unterschiede in der Qualitätseinschätzung im **Vergleich zur vorigen externen Evaluation** / im **Vergleich zu den Landeswerten**



statistisch signifikant niedrigere Qualitätseinschätzung im **Vergleich zur vorigen externen Evaluation** / im **Vergleich zu den Landeswerten**

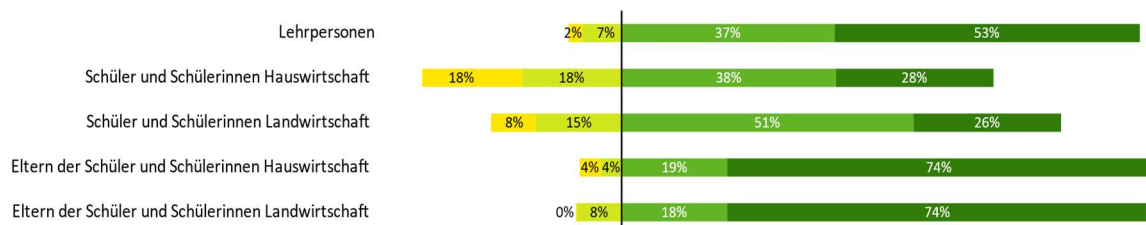
Ankerfragen

Im Folgenden werden exemplarisch einige Aspekte der schriftlichen Befragung herausgegriffen, die mittels sog. Ankerfragen erhoben wurden. Dies bedeutet, dass zum gleichen Thema alle drei Personengruppen (Lehrpersonen, Eltern, Schüler und Schülerinnen) befragt wurden. Die Gegenüberstellung der Ergebnisse zeigt, dass die Einschätzung durch die verschiedenen Mitglieder der Schulgemeinschaft weitgehend übereinstimmen, aber auch stark voneinander abweichen kann. Das zusammenschauende Lesen der Ergebnisse der Ankerfragen soll zu einer kritischen Auseinandersetzung mit den verschiedenen Sichtweisen anregen. Aufgrund der Rundungen bei der Auswertung der Fragebögen kann die Summe der angegebenen Prozentsätze zwischen 99 und 101 Prozent liegen.

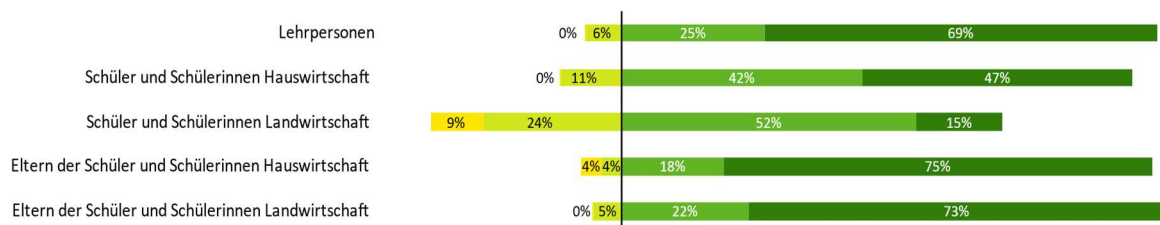
Lern- und Arbeitsräume entsprechen den Anforderungen



Fächerübergreifende Kompetenzen



Bedeutung von sozialem Denken und Handeln



Förderung von individuellen Begabungen



Unterstützung bei Lernschwierigkeiten



Nachvollziehbarkeit der Bewertungen



Wohlbefinden an der Schule



1
trifft
nicht zu

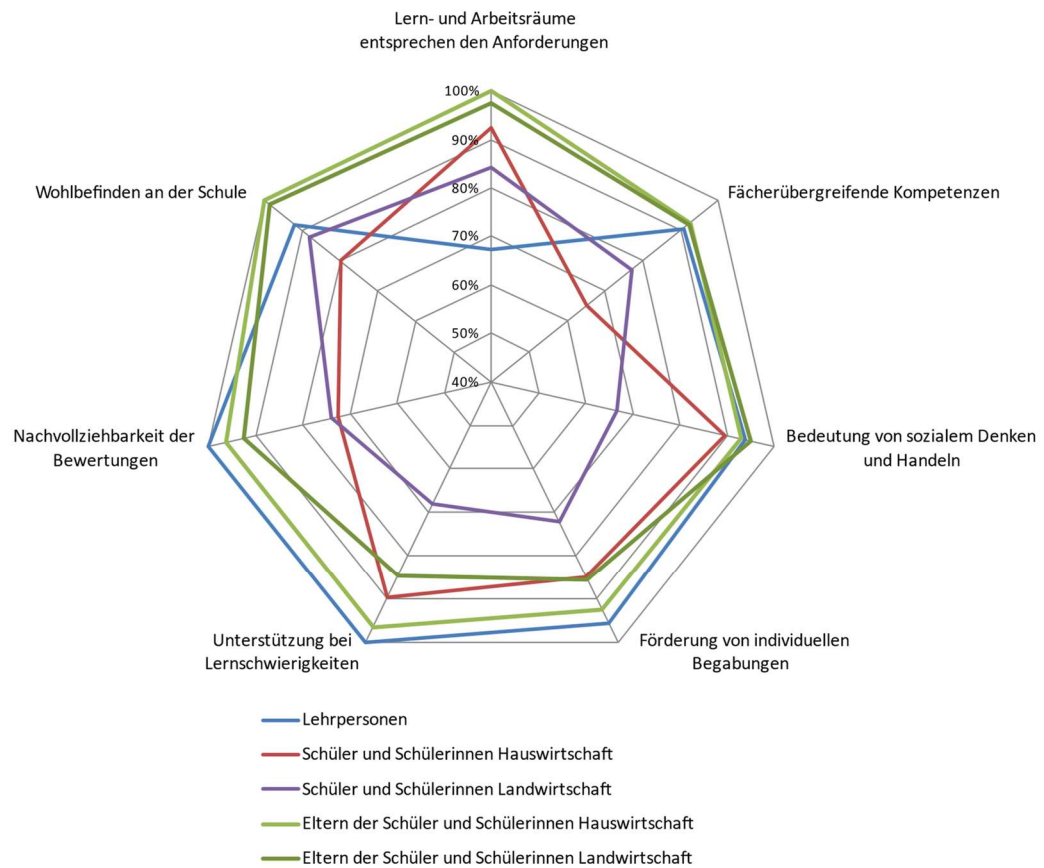
2
trifft eher
nicht zu

3
trifft eher
zu

4
trifft
zu

Ankerfragen

Das folgende Netzdiagramm zeigt die Ankerfragen entsprechend der Summe der Zustimmungswerte „trifft eher zu“ und „trifft zu“ in Gegenüberstellung der drei befragten Zielgruppen.



Interviews

Schüler und Schülerinnen

Die **Qualität des Unterrichts** wird von den zwölf befragten Schülern und Schülerinnen beider Fachrichtungen unterschiedlich wahrgenommen. Während einige Lehrkräfte die Inhalte abwechslungsreich und interessant vermitteln, eine hohe Fachkompetenz aufweisen und geduldig mit den Jugendlichen umgehen, gibt es andere, denen es an Motivation fehlt. Diese Lehrpersonen gehen unstrukturiert vor und geben nur unzureichende Erklärungen. In manchen Fächern fehlen zudem wesentliche Grundlagen, da diese in den vergangenen Jahren häufig von Vertretungskräften unterrichtet wurden. Besonders in den Sprachfächern kommt das mündliche Arbeiten oft zu kurz. Viele jüngere Lehrkräfte kennen zwar den Lehrstoff gut, doch es fehlt ihnen an Erfahrung im Umgang mit Jugendlichen. Manche reagieren schnell gereizt und geben für Kleinigkeiten Eintragungen. Zudem wird kritisiert, dass einige Lehrpersonen Termine für Leistungsüberprüfungen ohne vorherige Absprache mit den Lernenden festlegen und wenig Flexibilität beim Verschieben zeigen. **Digitale Medien** spielen im Unterricht eine große Rolle. Die Schüler und Schülerinnen dürfen für Recherchen Laptops oder Computer verwenden; Lernende mit Rechtschreibschwierigkeiten erhalten von der Schule ein Tablet. Die Entscheidung über die Nutzung digitaler Medien im Unterricht wird den Jugendlichen größtenteils selbst überlassen – sie können beispielsweise mobile Geräte zum Mitschreiben verwenden oder Aufgaben digital oder auf Papier erledigen. Unterrichtsmaterialien werden teilweise im digitalen Register bereitgestellt. In einigen Fächern werden Präsentationen erstellt oder im PC-Raum mit Programmen wie AutoCAD gearbeitet. Während einige Lehrkräfte digitale Medien intensiv und sinnvoll einsetzen, nutzen andere sie kaum, haben Schwierigkeiten in grundlegenden Anwendungen und sind auf die Hilfe der Schüler und Schülerinnen angewiesen. Der Großteil der Lehrkräfte geht gut auf die **unterschiedlichen Lernvoraussetzungen** der Jugendlichen ein. Leistungsstärkere erhalten gelegentlich anspruchsvollere Aufgaben, während schwächere Schüler und Schülerinnen oft mit Integrationslehrpersonen arbeiten. Allerdings wird bemängelt, dass diese immer dieselben Lernenden begleiten, obwohl sie für alle zuständig sind. Von leistungsstarken Schülern und Schülerinnen wird häufig erwartet, dass sie ihren Mitschülern und -schülerinnen Inhalte erklären, was einige als unangemessen empfinden. Kompensationsmaßnahmen wie längere Bearbeitungszeiten bei Prüfungen oder Aufgaben auf einem niedrigeren Niveau werden in unterschiedlichem Ausmaß angeboten. Beim offenen Lernen besteht die Möglichkeit, in Gruppen zu arbeiten. Die Schüler und Schülerinnen unterstützen sich gegenseitig, was insbesondere bei komplexeren Aufgaben von Vorteil ist. Falls eine negative Bewertung erhalten wird, gibt es stets die Möglichkeit, Tests nachzuholen oder eine alternative Leistung zu erbringen. Zudem können viele Lehrpersonen über das digitale Register kontaktiert werden, wenn Fragen auftauchen. Sie nehmen sich Zeit für individuelle Anliegen,

antworten zuverlässig und bieten Unterstützung an. Während in den ersten Klassen die Leistungsunterschiede noch stark ausgeprägt sind, nimmt die Heterogenität in den höheren Klassen ab. Die Schüler und Schülerinnen nehmen wahr, dass es im aktuellen Schuljahr weniger **unterrichtsbegleitende Angebote** gibt als in der Vergangenheit. Häufig werden Lehrausgänge angekündigt, aber dann doch nicht durchgeführt. Es wird vermutet, dass dies mit dem mehrwöchigen Betriebspraktikum zusammenhängt, da die Jugendlichen sonst zu oft vom Unterricht abwesend wären. Dennoch finden einige Aktivitäten statt: In diesem Schuljahr gab es einen Sporttag, Betriebsbesichtigungen und Theaterbesuche. In den höheren Klassen werden zudem mehrtägige Reisen angeboten, beispielsweise die Maturareise oder eine Exkursion nach Padua. Unmut entstand im Zusammenhang mit einer Weihnachtsfeier, bei der eine Klasse einen Rodelausflug gewann, letztlich jedoch als einzige nicht daran teilnehmen durfte, während alle anderen Klassen mitfahren konnten. Dieses Vorgehen wurde als unfair empfunden.

Die Erfahrungen mit der **Leistungsbewertung** sind gemischt. Während viele Lehrpersonen die Bewertungskriterien transparent darlegen und die Inhalte für Prüfungen klar benennen, empfinden einige Schüler und Schülerinnen die Notengebung als subjektiv und abhängig von der Sympathie für gewisse Jugendliche. Kritisiert wird auch, dass persönliche Meinungen der Lernenden manchmal als falsch abgetan werden, wenn sie nicht mit der Meinung der Lehrkraft übereinstimmen. Vereinzelt hat man den Eindruck, dass Schüler und Schülerinnen nicht deutscher Muttersprache besser bewertet werden als ihre Mitschüler und -schülerinnen, was als unfair empfunden wird. Andererseits haben Lernende mit unzureichenden Sprachkenntnissen Schwierigkeiten, komplexe Zusammenhänge zu verstehen, was sich negativ auf ihre Noten auswirkt – selbst wenn sie viel lernen.

Das **soziale Miteinander in den Klassen** wird weitgehend positiv eingeschätzt. Die Klassengemeinschaft wird als gut beschrieben, und Schüler und Schülerinnen helfen sich gegenseitig. Kontakte zu anderen Klassen bestehen jedoch nur selten. Mobbing wird kaum als Problem wahrgenommen. Es kommt zu Neckereien, die meist nicht böse gemeint sind. Einzelne Schüler und Schülerinnen berichten allerdings von handgreiflichen Auseinandersetzungen in den Pausen oder in der Mensa, wo es häufig zu Gedrängel und chaotischen Zuständen kommt. Hier wird mehr Ordnung und ein geregelter Zugang gefordert. Die meisten Schüler und Schülerinnen empfinden das **Verhältnis zu den Lehrkräften** als respektvoll und vertrauensvoll. Viele Lehrpersonen zeigen Verständnis für die Anliegen der Jugendlichen. Einzelne nutzen jedoch ihre Autoritätsposition aus, demonstrieren Macht und behandeln die Jugendlichen mit wenig Respekt.

Bei Problemen stehen Schulsozialpädagogen und -pädagoginnen, Klassenlehrpersonen oder auch andere Vertrauenslehrpersonen als Ansprechpartner zur Verfügung.

Die **Direktorin** ist den meisten Jugendliche nur wenig bekannt. Sie wird als freundlich und korrekt beschrieben, führt jedoch kaum Gespräche mit den Lernenden. Einige Schüler und Schülerinnen empfinden sie als kompetent und schätzen ihre vertrauensvolle Art im Umgang mit Anliegen. Die stellvertretende Direktorin scheint sich hingegen stärker um die Belange der Lernenden zu kümmern. Die Lehrkräfte holen vereinzelt **Feedback** von der Schülerschaft ein – wenn, dann in Form eines anonymen Fragebogens am Schuljahresende. Die Ergebnisse werden jedoch kaum besprochen oder münden selten in konkrete Maßnahmen. Schüler und Schülerinnen, die Veränderungen anregen möchten, müssen dies aktiv einfordern. Einige wenige Lehrkräfte sind für Anregungen offen, die meisten zeigen wenig Interesse an Veränderung.

Die Schüler und Schülerinnen empfinden die **Vorbereitung auf das Berufsleben** unterschiedlich. Die praxisorientierten Fächer wie Kochen, Nähen oder Servieren vermitteln wertvolle Alltagsfähigkeiten. Expertenvorträge, werden als besonders bereichernd wahrgenommen. Kritik gibt es hingegen an der starken Fokussierung auf Prüfungen mit Inhalten, die für das Berufsleben wenig relevant erscheinen. Eine systematische Berufsberatung fehlt, und der Ablauf der Abschlussprüfungen ist für viele Schüler und Schülerinnen nicht transparent. Einige äußern die Befürchtung, dass der schulische Abschluss nur bedingt weiterführende Perspektiven eröffnet.

Als **Stärken der Schule** werden die praxisnahe Ausbildung, der abwechslungsreiche Unterricht sowie das Engagement vieler Lehrkräfte gesehen. Besonders geschätzt wird von einigen Jugendlichen die Mensa sowie die Möglichkeit, spannende Lehrausgänge und Betriebspraktika zu absolvieren.

Kritisiert werden hingegen die mangelhafte Anbindung des Schulbusses, insbesondere freitags, und die geringe Anzahl der Busse, was zu großem Gedränge führt. Auch die fehlende Möglichkeit, eine Matura in der Fachrichtung Hauswirtschaft abzulegen wird bemängelt. Zudem fehlt in einigen Fächern die Vermittlung von Grundlagenwissen, mit negativen Auswirkungen beim Besuch einer weiterführenden Schule. Die digitale Ausstattung, insbesondere in den PC-Räumen, wird als veraltet beschrieben. Zudem gibt es zu wenig Praxisunterricht, und die Organisation von Lehrausgängen sowie Schulveranstaltungen ist teilweise unstrukturiert. Kritisch gesehen wird auch, dass in einigen Klassen wenig Disziplin herrscht und die Lehrpersonen darauf nicht angemessen reagieren.

Um die Schule weiter zu verbessern, wünschen sich die Schüler und Schülerinnen mehr Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Klassen, beispielsweise durch gemeinsame Projekte, die den Austausch und das soziale Miteinander stärken könnten. Auch die Organisation des offenen Lernens sollte optimiert werden. Darüber hinaus wird eine bessere Instandhaltung der Schulgebäude angeregt, insbesondere die Reparatur defekter Türen.

Lehrpersonen

Für die Fachschule für Landwirtschaft, Hauswirtschaft und Ernährung wurden fünf Lehrpersonen interviewt.

Im **Unterricht** stehen zukunfts- und berufsrelevante sowie aktuelle Themen im Mittelpunkt. Die praktische Anwendung der Inhalte hat Priorität, wobei die Lernenden sich in verschiedenen Lernsettings wohlfühlen und keine Berührungängste haben sollen. Ein zentraler Schwerpunkt ist das schrittweise eingeübte selbstorganisierte Lernen, das von den Jugendlichen Reife und Selbstverantwortung erfordert. Das Arbeiten mit Lernpaketen und praxisorientierten, fächerübergreifenden Themen prägt den Schulalltag. Das Verbinden von Theorie und Praxis sowie die Gestaltung von offenen Lernsituationen setzt voraus, dass die Lehrpersonen über eine gute fachliche Kompetenz verfügen. Fortbildungen, der Einsatz neuer Technologien wie die Künstliche Intelligenz und der Austausch innerhalb der Fachgruppe spielen eine zunehmend wichtigere Rolle. Man ist sehr darum bemüht, in verschiedenen Fächern thematische Schwerpunkte zu wählen, die für die Jugendlichen schulspezifisch bedeutsam sind. In diesem Sinne werden auch die Lehrpläne regelmäßig gesichtet und überarbeitet.

Bezüglich des **Umgangs mit Leistungsunterschieden** der Schüler und Schülerinnen berichten die Lehrpersonen Folgendes: Eine individuelle Begleitung ist aufgrund großer Lerngruppen, vor allem im Praxisunterricht nur teilweise möglich. Weiters stellt man Unterschiede zwischen Theorie- und Praxisfächern fest; die Interessen und Fähigkeiten der Jugendlichen gehen teilweise weit auseinander. Lernstörungen kommen beispielsweise im praktischen Unterricht kaum zum Tragen. Die Fachschule wird von vielen Jugendlichen mit individuellen Bedürfnissen besucht. Es wird auf verschiedenen Niveaus und mit differenzierten Lernplänen gearbeitet. Offenes Lernen ermöglicht eine gezielte Unterstützung und individuelle Begleitung der Schüler und Schülerinnen. Zudem finden Integrationsunterricht und Teamteaching statt, was eine enge Abstimmung und gemeinsame Planung erfordern. Der Unterricht wird so gestaltet, dass die Lernenden gut mitkommen und zuhause kaum Nachbereitung nötig ist. In Fächern, in denen die Jugendlichen über kaum Vorwissen verfügen, fällt es leichter, allen gerecht zu werden. Jugendliche, die schneller mit Aufgaben fertig werden als andere, können Themen anhand von Recherchearbeiten für Referate vertiefen oder erhalten zusätzliche oder komplexere Aufgabenstellungen. Einmal wird zurückgemeldet, dass die Schüler und Schülerinnen dies teilweise als „Bestrafung“ empfinden. Insgesamt stellt der Umgang mit Leistungsunterschieden eine große Herausforderung dar.

Die **Bewertung der Schüler- und Schülerinnenleistungen** berücksichtigt die individuelle Lernentwicklung, die Bearbeitung von Lernpaketen auf unterschiedlichen Niveaus, mündliche Prüfungen, Referate, die Zusammenarbeit in der Gruppe sowie soziale Kompetenzen. Einmal wird darauf hingewiesen, dass die Bewertung der Mitarbeit aus objektiven Gründen schwierig ist. Im digitalen Register erhalten die Jugendlichen auch Feedback in schriftlicher Form. Es gibt gemeinsame Absprachen in den Fachgruppen

und man kommuniziert die Bewertungskriterien transparent. Einmal wird jedoch festgestellt, dass jede Lehrperson unabhängig für sich Schülerbewertungen vornimmt. In diesem Zusammenhang wird bedauert, dass es keine klaren Vorgaben zur Anzahl der Bewertungselemente gibt. Diese werden als wichtig erachtet, da nur mehr Bewertungen am Ende des Jahres vorgesehen sind. Kritisch gesehen wird, wenn Lernenden mit einem individuellen Programm nicht mehr als die Note „sechs“ erhalten. Nichtversetzungen sind selten und betreffen überwiegend die unteren Klassen. Die Jugendlichen bleiben meist an der Schule und wiederholen die Klasse vor Ort, außer sie haben bereits eine Lehrstelle in einem Betrieb.

Gefragt nach der **Zusammenarbeit mit den anderen Lehrpersonen** und zum **Klima in den verschiedenen Gruppen und Gremien**, gibt es folgende, teilweise divergierende Rückmeldungen: Je nach Fachgruppe gestaltet sich die Zusammenarbeit zwischen den beiden Schultypen unterschiedlich. Kritisiert wird, wenn Kompromissbereitschaft fehlt und unflexibel auf dem eigenen Standpunkt beharrt wird. Man hat den Eindruck, dass es im Kollegium eine Gruppenbildung nach Dienstalter gibt. Unterschiedliche Motivationen der Lehrkräfte, etwa beim Engagement für Ausflüge, führen zu Ungleichbehandlungen und Konflikten. Dies wird bedauert, da schulische Themen dadurch nicht immer sachlich diskutiert werden. Bei Klassenratssitzungen zeigt sich, dass unterschiedliche Sichtweisen zu den Lernenden zu Diskussionen führen. Themen werden teilweise nicht ausreichend fokussiert behandelt, und Projekte kaum abgestimmt. Ein anderes Mal wird zurückgemeldet, dass man im Austausch untereinander sehr um eine professionelle Kommunikation bemüht ist und Schülerbesprechungen stets reflektiert und objektiv stattfinden. Geschätzt wird die gute Zusammenarbeit in einzelnen Fach- sowie in den Arbeitsgruppen, da man die Möglichkeit erhält sich einzubringen und auszutauschen. Man bedauert, dass seit mehreren Jahren keine Fachgruppentreffen aller Fachschulen in Bozen stattfinden, da diese sehr gewinnbringend waren. Für junge Lehrpersonen ist die Vorbereitung mühsam, wenn sie keine Unterstützung von dienstälteren bzw. erfahrenen Unterrichtenden erhalten. Die **Zusammenarbeit mit den Eltern** wird von allen als positiv bewertet. Der Austausch findet vor allem bei Elternsprechtagen, bei persönlichen Fragestellungen oder in problematischen Situationen statt. Informationen zur Lernentwicklung, Aufholmaßnahmen und negativen Bewertungen samt Begründungen werden im digitalen Register transparent festgehalten. Vereinzelt äußern Eltern Kritik an Bewertungen, sodass Unklarheiten gemeinsam besprochen werden. Klassenlehrpersonen stehen im Allgemeinen häufiger in Kontakt mit dem Elternhaus. Bei komplexeren Schwierigkeiten greift man auch auf die Unterstützung der Schuldirektorin zurück. Die Unterrichtenden teilen mit, dass Eltern der Abschlussklassen oft auch Lob und Dank aussprechen sowie zufrieden mit der erzieherischen Arbeit der Lehrkräfte sind.

Die **Schulführungskraft** wird von allen befragten Personen positiv wahrgenommen. Sie gilt als korrekt, engagiert, reflektiert, disponibel und auf das Wesentliche fokussiert. Einerseits wird geschätzt, dass sie im Unterricht viele Freiheiten gewährt, andererseits hat man den Eindruck, dass sie wenig Interesse

an pädagogischen Themen hat bzw. sich zurückhält. Sie bemüht sich, neue Impulse aufzunehmen und innovativ zu sein, es fällt ihr jedoch schwer, pädagogisch-didaktische Rückmeldungen zu geben, da ihr der direkte Einblick in den Lehrberuf fehlt. Es besteht der Wunsch nach mehr Unterrichtsbesuchen der Schuldirektorin, insbesondere in Klassen mit Problemen und schwierigen Situationen. Der Schulbetrieb sowie das Heim sind gut organisiert, und verwaltungstechnische Abläufe funktionieren reibungslos. Ihr Umgang mit allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft ist wertschätzend und sie hat bereits viele positive Entwicklungen angestoßen. Einmal wird bemerkt, dass man sich an der Schule sehr wohl fühlt, eine positive Führungspräsenz spürbar ist und die Schuldirektorin ihre herausfordernde Aufgabe gut meistert.

Im Bereich **Professionalisierung und Schulentwicklung** betonen die Lehrpersonen die Bedeutung themenbezogener Arbeitsgruppen, etwa zum Dreijahresplan, zur Erstellung des Leitbilds und zur Berufsbildentwicklung. Diese setzen bei Lehrerkonferenzen oder Pädagogischen Tagen in Zusammenarbeit mit externen Experten und Expertinnen wichtige Impulse. In diesem Zusammenhang wird auch auf die Wichtigkeit einer kontinuierlichen Lehrplanentwicklung hingewiesen bzw. auf die Bedeutung von internen Absprachen diesbezüglich. Weiters wird von einer Arbeitsgruppe zur Überarbeitung der Schulordnung berichtet. Der Dreijahresplan wird nicht vordergründig als Planungsdokument wahrgenommen, da Themen und Schwerpunkte im Schulalltag regelmäßig und selbstverständlich eingebunden sind. Bedeutsam erscheinen den Lehrpersonen verschiedene Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung in Form von **Fortbildungen**, beispielsweise zum Thema „Haltung und Beziehung zu Schüler und Schülerinnen“. Fortbildungsangebote werden unterschiedlich genutzt, obwohl die Schulleitung diese sehr unterstützt und sie auch in persönlichen Fortbildungsplänen festgehalten werden.

Die Lehrpersonen beurteilen die **Vorbereitung der Jugendlichen auf den weiteren Ausbildungsweg bzw. auf die Arbeitswelt** in den schulspezifischen Fächern als gut. Der hohe Praxisanteil im Unterricht schafft eine solide Grundlage und bietet vielfältige Möglichkeiten. Die Ausbildung umfasst allgemeinbildende und fachliche Bereiche. Je nach Schultyp und Abschluss können die Jugendlichen Berufstitel erlangen, gut ausgebildet eine Lehre beginnen, einen landwirtschaftlichen Betrieb übernehmen oder eine weiterführende Schule besuchen. Man bemängelt, dass es für Absolventen und Absolventinnen der Fachschule für Hauswirtschaft und Ernährung keine Berufstitel gibt und vereinzelte Fächern nicht mehr zeitgemäß sind. Weiters würde man es begrüßen, wenn der Übertritt an die Fachschule für soziale Berufe durch eine Anerkennung bestimmter Fächer erleichtert würde, um den Jugendlichen zusätzliche berufliche Perspektiven zu eröffnen. Die Vorbereitung in den allgemeinbildenden Fächern bis zur 5. Klasse ist schwer einschätzbar. Maturarelevante Fächer sollten jedoch verstärkt werden, da im fünften Jahr viele Inhalte nachgeholt werden müssen.

Die Lehrpersonen heben zahlreiche **Stärken** der Fachschule hervor: die vielseitige Ausrichtung mit unterschiedlichen Berufstiteln, das familiäre Umfeld, den hohen Praxisanteil, die gezielte individuelle

Förderung der Jugendlichen sowie der umfangreiche Erfahrungsschatz im Bereich Inklusion. Das Lehrerkollegium wird als kompetentes und eingespieltes Team wahrgenommen, das den Jugendlichen Fachwissen vermittelt. Weiters wird geschätzt, dass sie im Unterricht viele Freiheiten genießen können. Auch der Standort nahe Bruneck sowie das Vorhandensein eines Schülerheims werden als klare Vorteile genannt.

Schwächen bzw. Entwicklungspotenziale werden dahingehend ausgemacht, als dass das Schulareal zwar großzügig, doch die Gebäudestruktur veraltet ist. Trotz guter technischer Ausstattung, die den fachlichen Zielen gerecht wird, bedarf es einer allgemeinen Modernisierung, um beispielsweise offene Lernformen besser umzusetzen. In diesem Zusammenhang wird auch angeregt, ähnlich wie in der Fachschule in Laimburg ein Versuchslabor vor Ort einzurichten. Weiters wird festgestellt, dass an der Schule wenige Akademiker und Akademikerinnen unterrichten und seit mehreren Jahren Beratungstätigkeiten für landwirtschaftliche Betriebe neben der Lehrtätigkeit nicht mehr möglich sind. Beides würde sich positiv auf den Ruf der Schule auswirken und wesentlich zur Qualitätssteigerung des Unterrichts beitragen. Die Fachrichtung Hauswirtschaft und Ernährung wird als wenig anerkannt wahrgenommen. Gründe dafür sind fehlende Berufstitel nach Abschluss, zu spezialisierte Ausbildungsangebote (Urlaub auf dem Bauernhof) und nicht zeitgemäße Stundentafeln. Eine Ausweitung auf soziale Bereiche wie Senioren- und Kinderbetreuung wird vorgeschlagen. Die Schule hat den Ruf, geringe Ansprüche an die Lernenden zu stellen. Dies wird verneint, da im Spannungsfeld zwischen Theorie und Praxis durchaus Leistungen eingefordert werden. Kritik gibt es einmal zum fehlenden Zusammenhalt im Kollegium und ein anderes Mal an der schwerfälligen Kooperation mit dem Betrieb Mair am Hof.

Im Zuge der **offenen Frage** gibt es einzelne Rückmeldungen zu verschiedenen Aspekten: Lehrpersonen berichten von einem positiven Arbeitsklima und einer guten Zusammenarbeit mit dem Sekretariat. Man betont die Wichtigkeit gezielter Fortbildungsangebote und Investitionen im technischen Bereich. Kooperationen mit außerschulischen Organisationen (z. B. Bauernbund) und die verschiedenen Angebote in der Erwachsenenbildung werden als bedeutsam hervorgehoben. Die Vorbereitung von Kursen für Lehrpersonen, die parallel in der Erwachsenenbildung tätig sind, wird als zeitliche Herausforderung bezeichnet. Zudem wird angeregt, den Einsatz von Lehrpersonen, etwa als Begleitpersonen bei Ausflügen, im persönlichen Stundenkontingent anzuerkennen und zu belohnen.

Eltern

Für die Fachschule für Landwirtschaft, Hauswirtschaft und Ernährung wurden insgesamt fünf Erziehungsberechtigte interviewt.

Die **zeitliche Verteilung des Unterrichts** wird von den befragten Eltern als gut wahrgenommen.

Den **Unterricht** beschreiben die Erziehungsberechtigten als abwechslungsreich. In manchen Klassen haben die Schüler und Schülerinnen die Möglichkeit selbstständig zu arbeiten. Als besonders interessant wird der Praxisunterricht wahrgenommen. Es wird befürwortet und geschätzt, dass an der Schule verschiedene Projekte sowie Lehrausgänge (z.B. Hofbesichtigungen) durchgeführt werden. Erfahrungen im Obstbau und zur Arbeit auf dem Bauernhof können die Lernenden direkt an der Schule sammeln. Die Eltern berichten von positiven Entwicklungen ihrer Kinder an der Schule, beispielsweise konnten sie mehr Selbstsicherheit entwickeln. Die Lehrpersonen sind entspannt und nehmen sich viel Zeit für die Lernenden. Manche Lehrkräfte können Inhalte hervorragend erklären, andere hingegen zeigen wenig Interesse am Lernfortschritt der Schüler und Schülerinnen. Es wird versucht den **unterschiedlichen Bedürfnissen und Lernvoraussetzungen** der Jugendlichen gerecht zu werden und so zu arbeiten, dass Erfolgserlebnisse möglich sind. An der Schule findet häufig Teamunterricht statt. Wenn es die Möglichkeit gibt, werden Klassen geteilt. Als positiv werden kleine Klassenstärken wahrgenommen, da die Lehrpersonen dabei mehr Zeit haben, um auf einzelne Lernende einzugehen. Auf Schüler und Schülerinnen mit besonderen Bedürfnissen wird geachtet und ein individueller Bildungsplan erstellt. Es gibt einen regen Austausch der Eltern mit der Schule und mit dem dazugehörigen Heim. Sowohl die Lehrpersonen als auch die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Heim sind gesprächsbereit. Die Eltern berichten von Erfahrungen, in denen sich konstruktive Gespräche mit Lehrkräften positiv auf das Lernverhalten der Jugendlichen ausgewirkt haben. Andererseits werden auch Gesprächssituationen geschildert, in denen sich die Erziehungsberechtigten mehr Entgegenkommen der Fach- und Integrationslehrpersonen hinsichtlich der Berücksichtigung der individuellen Lernvoraussetzungen der Jugendlichen gewünscht hätten (z. B. bei der Vorbereitung auf Schularbeiten und Tests). Die **Quantität und Qualität der Hausaufgaben** werden großteils als angemessen wahrgenommen. Ein Elternteil schlägt vor, nur kurze, gezielte Hausaufgaben zu geben, um die Jugendlichen nach dem Nachmittagsunterricht zu entlasten. Die **Leistungsbewertung** ist für viele Eltern nachvollziehbar. Es wird geschätzt, dass sowohl praktische als auch theoretische Fachbereiche bei der Bewertung Berücksichtigung finden. Einzelne Eltern sprechen an, dass die Bewertungskriterien nicht bekannt und die Bewertungen nicht immer nachvollziehbar sind.

Das **Schulklima** wird als angenehm eingeschätzt. Die Eltern erhalten Informationen der Schule zeitnah über das digitale Register. Die Kommunikation zwischen Eltern und der Schule erfolgt zudem via E-Mail, telefonisch, bei persönlichen Sprechstunden und Elternsprechtagen, die gut organisiert sind. Ein Großteil der Lehrpersonen ist freundlich und offen für Gespräche. Manche Lehrpersonen begegnen den Schülern und Schülerinnen kollegial, andere distanziert. Es gibt an der Schule auch einen Schulsozialpädagogen und

eine Schulsozialpädagogin, an die sich die Lernenden wenden können. Der Umgang zwischen den Jugendlichen untereinander wird positiv eingeschätzt. Zu Erntedank werden die Familien eingeladen, an die Schule zu kommen, um gemeinsam zu feiern. Die Lernenden bereiten Speisen zu und können das Gelernte zeigen. Beim Tag der offenen Tür übernehmen die Schüler und Schülerinnen verschiedene Aufgaben, um die Schule den Abgängern und Abgängerinnen der Mittelschulen zu präsentieren. Für Eltern und andere Interessierte werden online und in Präsenz Kurse und Vorträge organisiert. Ein Elternteil schlägt vor, einen Schulkalender zu erstellen, in dem wichtige Daten (Ausflüge, Ferien, Elternsprechtage) übersichtlich vermerkt sind.

Auch im **Heim** werden die Bedürfnisse der Schüler und Schülerinnen berücksichtigt. Es werden viele Aktivitäten angeboten, gleichzeitig wird den Jugendlichen genügend Freiraum gegeben.

Die Arbeit der **Schulführungskraft** wird positiv wahrgenommen. Die Direktorin ist kompetent und tritt selbstbewusst und professionell auf und gibt eine klare Struktur vor. Mit Anliegen kann man sich jederzeit an sie wenden. Sie versucht alle gleich zu behandeln und niemanden zu bevorzugen. Einzelne Eltern stellen in Frage, ob die Schulführungskraft das nötige Durchsetzungsvermögen bzw. genügend Entschlossenheit an den Tag legt.

Hinsichtlich der **Vorbereitung auf den weiteren Ausbildungsweg oder die Arbeitswelt** schätzen die Eltern vor allem die praktische Ausbildung als gut ein. Viele Schüler und Schülerinnen finden gleich nach Schulabschluss eine Arbeit. Ein Elternteil meldet zurück, dass die Vorbereitung der Schule zwar gut ist, viele Betriebe aber nicht bereit sind Jugendlichen mit besonderen Bedürfnissen aufzunehmen. So ist es für Jugendliche mit Beeinträchtigung beispielsweise sehr schwierig einen Sommerjob zu finden. Hierbei wünscht man sich mehr Unterstützung von Betrieben und der Gesellschaft. Ein Elternteil bringt ein, dass die theoretische Vorbereitung auf die staatliche Abschlussprüfung aus ihrer Sicht nicht ausreichend ist. In einer anderen Aussage wird darauf hingewiesen, dass die Vorbereitung vom Lernenden selbst abhängt.

Als **Stärke** der Schule wird genannt, dass zahlreiche Aktivitäten durchgeführt werden, um die Gemeinschaft zu stärken. Es wird geschätzt, dass viele Ausflüge und Lehrausgänge, Theaterbesuche und soziale Projekte stattfinden. Ausflüge mit anderen Klassen werden ebenfalls durchgeführt. Die Schüler und Schülerinnen besuchen die Schule gerne. Auch Jugendliche, welche Schwierigkeiten aufweisen, können sich einbringen. Besonders gelobt wird, dass an der Schule viel Praxisunterricht stattfindet. Das dreiwöchige Praktikum ab der 2. Klasse wird positiv hervorgehoben. Die Schule bietet abwechslungsreiche Kurse auch für externe Interessierte an. Am Tag der offenen Tür arbeiten die Jugendlichen mit und haben die Aufgabe, die Schule vorzustellen. Man hebt positiv hervor, dass an der Fachschule für Landwirtschaft die staatliche Abschlussprüfung abgelegt werden kann und hofft, dass dies in Zusammenarbeit mit der Fachschule für Sozialberufe „Hannah Arendt“ auch für Jugendlichen der Fachschule für Hauswirtschaft und Ernährung ermöglicht wird.

Als **Schwäche** der Schule wird genannt, dass sie einen schlechten Ruf hat. Außenstehende gehen davon aus, dass die Ansprüche an die Schüler und Schülerinnen nicht sehr hoch sind. Dies entspricht nicht der

Wahrnehmung der Eltern, die der Ansicht sind, dass die Schule besser ist als ihr Ruf. **Verbesserungsvorschläge** gibt es hinsichtlich der Busverbindungen zwischen Bruneck und Dietenheim. Oftmals gibt es bei der Fahrt von Dietenheim nach Bruneck zu wenig Platz in den öffentlichen Verkehrsmitteln. Am Sonntagabend wäre es für Heimschüler und Heimschülerinnen von Vorteil, wenn es noch eine spätere Verbindung gäbe. Des Weiteren wird angesprochen, dass das Schulgebäude unübersichtlich ist. Eine klare Beschilderung wäre hilfreich, um sich im Gebäude schneller zurechtzufinden.

Auf die Frage „**Was ist Ihnen noch wichtig zu sagen?**“ antwortet ein Elternteil, dass das Kind froh ist, die Schule gewählt zu haben. Die Lehrpersonen sind entgegenkommend und die Lernumgebung ist förderlich. Ein anderes Elternteil bringt ebenfalls zum Ausdruck, dass das Kind die Schule gerne besucht und sich gleichzeitig darüber freut, wenn die staatliche Abschlussprüfung geschafft ist.

Einblick in die Lehr- und Lernsituation

An der Fachschule für Landwirtschaft, Hauswirtschaft und Ernährung Dietenheim wurden im Rahmen des Schulbesuches **neun Klassen** besucht. Dabei wurden Einschätzungen zur Lehr- und Lernsituation in der jeweiligen Klasse bzw. Lerngruppe vorgenommen.

Der eingesetzte **Beobachtungsbogen** bezieht sich auf **zehn Bereiche mit insgesamt 41 Items**:

1 Klassenführung:

- Nutzung der Zeit für den Unterricht (Pünktlichkeit, kein Leerlauf, Material liegt bereit, ...)
- Überblick über die Aktivitäten der Lernenden
- Gute Vorbereitung der jeweiligen Arbeitsphasen
- Störungsfreier Unterricht bzw. angemessener und effektiver Umgang mit vorkommenden Störungen

2 lernförderliches Klima:

- Wertschätzender und respektvoller Umgangston zwischen Lehrperson und Lernenden
- Entspannte, angstfreie Atmosphäre
- Positive Fehlerkultur (keine Beschämung, Fehler als Lernchance, Lernende dürfen nachfragen, ...)
- Angemessenheit des Unterrichtstempos (ausreichende Wartezeit nach Fragen, Geduld bei Langsamkeit, keine Hektik, keine Leerläufe, ...)

3 Motivierung:

- Verknüpfungen mit Inhalten anderer Fächer
- Anknüpfung an die Lebenswelt der Lernenden (Erfahrungshorizont, ...)
- Abwechslungsreiche Aufgaben (nicht monoton, nicht repetitiv, kognitiv aktivierend, ...)
- Aktivierung der Lernenden zum Denken durch Anstöße und Fragen (Regulation der Motivation, Neugier wecken, ...)
- Anregung der Aufmerksamkeit der Lernenden durch Materialien, Medien und Visualisierungen (Bilder, Tafelanschriebe, Film, ...)

4 Klarheit:

- Ausdrückliche Thematisierung der Unterrichtsthemen bzw. Lernziele
- Inhaltlich schlüssiger Unterrichtsverlauf (sachlogisch, roter Faden, ...)
- Angemessene und verständliche Erklärungen
- Bekanntheit von geltenden Regeln und Abläufen
- Herstellung eines Zusammenhangs mit bisher Gelerntem, Anknüpfung an Vorwissen
- Klares, für die Lernenden nachvollziehbares Lösen von Aufgaben durch die Lehrperson vor der Lerngruppe
- Gute Verstehbarkeit der Lehreräußerungen im Raum

5 Schülerorientierung:

- Ausgewogener Einbezug aller Lernenden ins Unterrichtsgeschehen
- Hilfestellungen für die Lernenden in indirekter Form (durch Beispiele, Gegenfragen, Hinweise, ...)
- Aufgreifen und Einbauen von Beiträgen der Lernenden in den weiteren Unterricht
- Differenzierte Rückmeldungen an die Lernenden
- Gelegenheit und Zeit für die Lernenden, eigene Antworten zu finden (Zeit zum Überlegen, Partneraustauschphase, ...)

6 aktives Lernen:

- Aktive Mitarbeit im Unterricht durch die Lernenden (aktive Teilnahme, durch Einbringen von Meinungen / Vorschlägen, Stellen von Fragen, ...)
- Angebote für selbstreguliertes und selbstständiges Lernen
- Eröffnung von Freiräumen (keine Fixierung auf richtige Antwort, alternative Lösungswege, ...)
- Aufgaben, die problemlösendes und entdeckendes Lernen fördern

7 Üben:

- Sicherung des Gelernten durch angemessenes Üben
- Aufgabenstellungen, die eine Anwendung des Gelernten in neuen Fragestellungen erfordern

8 Heterogenität:

- Berücksichtigung der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen (Schwächen, Begabungen, Lerntypen, ...) innerhalb der Klasse ... durch das Arbeiten auf verschiedenen Niveaustufen
- ... durch differenziertes Lern- und Arbeitsmaterial bzw. Einsatz von Hilfsmitteln
- ... durch zielgerichteten Einsatz der personellen Ressourcen in der Begleitung der heterogenen Lerngruppe

9 Variation der Methoden und Sozialformen:

- Einsatz von Unterrichtsmethoden, die dem Fach, der Lerngruppe und den Lernzielen angemessen sind
- Einsatz von Sozialformen (Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit), die dem Fach, der Lerngruppe und den Lernzielen angemessen sind
- Ausgewogenheit der Sprechzeit zwischen Lehrperson und Lernenden (in Bezug auf das Unterrichtsgespräch mit der gesamten Klasse)

10 Wirkungsorientierung

- Überprüfung des Lernerfolgs während oder am Ende einer Unterrichtsphase (z. B. Kontrollfragen, Verständnischecks, Präsentation der Arbeitsergebnisse, ...)
- Einsatz von Feedbackmethoden zum Unterricht
- Unterstützung bei der Reflexion des eigenen Lernprozesses / der eigenen Lernstrategien
- Unterstützung der Lernenden bei Selbstbeurteilung und Selbsteinschätzung (bezüglich Lernerfolg)

Im Folgenden wird eine Auswertung der Beobachtungen an der Fachschule dargestellt:

Die **fünf höchsten bzw. tiefsten Werte** wurden zu folgenden Aspekten erzielt:

höchste Werte:

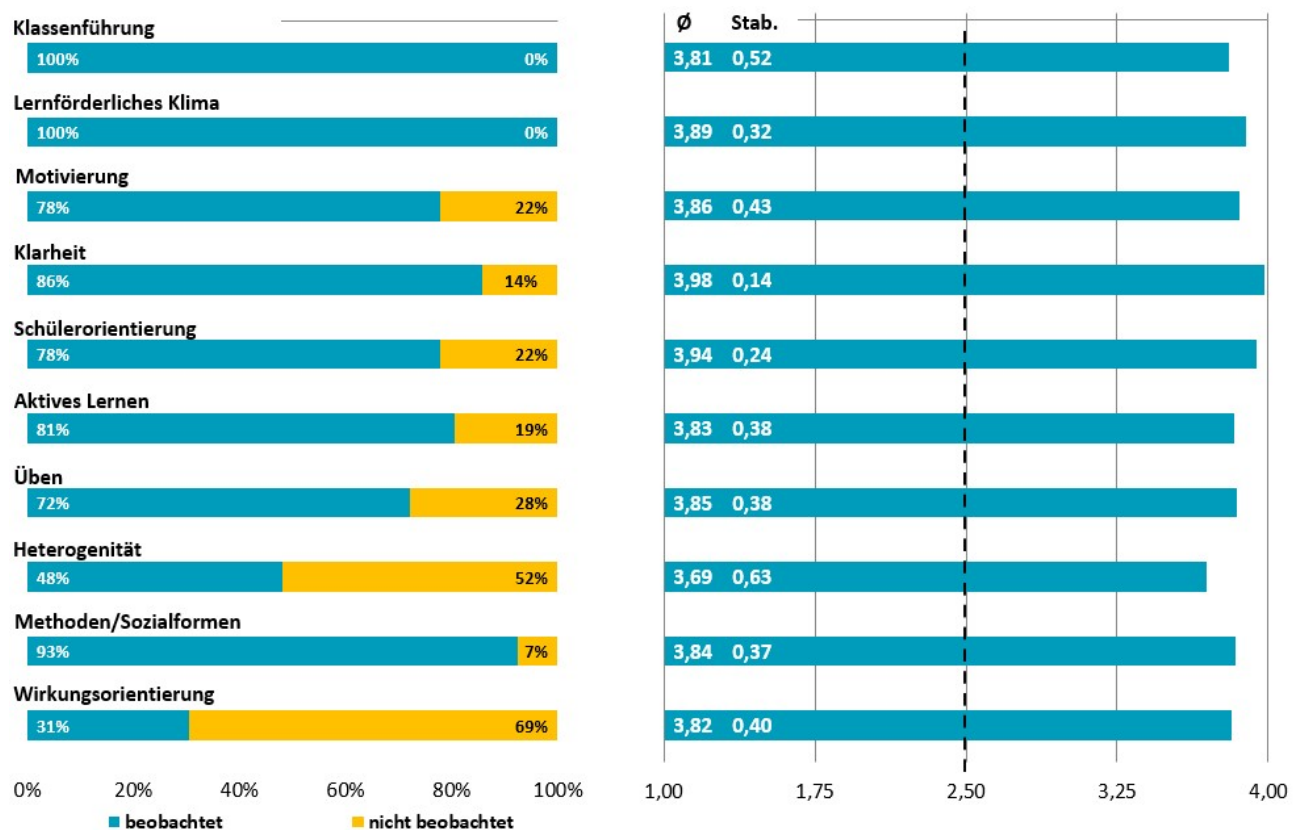
- Gute Verstehbarkeit der Lehreräußerungen im Raum
- Gelegenheit und Zeit für die Lernenden, eigene Antworten zu finden (Zeit zum Überlegen, Partneraustauschphase, ...)
- Angemessene und verständliche Erklärungen
- Aufgreifen und Einbauen von Beiträgen der Lernenden in den weiteren Unterricht
- Entspannte, angstfreie Atmosphäre

tiefste Werte:

- Einsatz von Feedbackmethoden zum Unterricht
- Berücksichtigung der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen innerhalb der Klasse durch das Arbeiten auf verschiedenen Niveaustufen
- Unterstützung der Lernenden bei Selbstbeurteilung und Selbsteinschätzung (bezüglich Lernerfolg)
- Überblick über die Aktivitäten der Lernenden
- Anknüpfung an die Lebenswelt der Lernenden (Erfahrungshorizont, ...)

In nachstehendem Diagramm wird die zusammenfassende Auswertung der Unterrichtsbeobachtungen dargestellt, wobei die Skalierung von 1 (tiefster Wert) bis 4 (höchster Wert) reicht:

- links – blauer Balken: prozentueller Anteil der Beobachtungen nach Bereichen
- rechts – blauer Balken: Qualitätsausprägung der einzelnen Bereiche



In der folgenden Übersicht zu den Detailergebnissen der Unterrichtsbeobachtungen ist die Häufigkeit für alle 41 Items in den zehn Beobachtungsbereichen in tabellarischer Form dargestellt.

Detailergebnisse Unterrichtsbeobachtungen

Be- reich	Item	Häufigkeiten				
		1	2	3	4	nb
Klassen- führung	Nutzung der Zeit für den Unterricht (Pünktlichkeit, kein Leerlauf, Material liegt bereit, ...)	0	0	1	8	0
	Überblick über die Aktivitäten der Lernenden	0	1	1	7	0
	Gute Vorbereitung der jeweiligen Arbeitsphasen	0	1	0	8	0
	Störungsfreier Unterricht bzw. angemessener und effektiver Umgang mit vorkommenden Störungen	0	0	1	8	0
		0	2	3	31	0
Lernförder- liches Klima	Wertschätzender und respektvoller Umgangston zwischen Lehrperson und Lernenden	0	0	2	7	0
	Entspannte, angstfreie Atmosphäre	0	0	0	9	0
	Positive Fehlerkultur (keine Beschämung, Fehler als Lernchance, Lernende dürfen nachfragen, ...)	0	0	1	8	0
	Angemessenheit des Unterrichtstempos (ausreichende Wartezeit nach Fragen, Geduld bei Langsamkeit, keine Hektik, keine Leerläufe, ...)	0	0	1	8	0
		0	0	4	32	0
Motivierung	Verknüpfungen mit Inhalten anderer Fächer	0	0	0	6	3
	Anknüpfung an die Lebenswelt der Lernenden (Erfahrungshorizont, ...)	0	1	1	7	0
	Abwechslungsreiche Aufgaben (nicht monoton, nicht repetitiv, kognitiv aktivierend, ...)	0	0	2	7	0
	Aktivierung der Lernenden zum Denken durch Anstöße und Fragen (Regulation der Motivation, Neugier wecken, ...)	0	0	0	5	4
	Anregung der Aufmerksamkeit der Lernenden durch Materialien, Medien und Visualisierungen (Bilder, Tafelanschriebe, Film, ...)	0	0	0	6	3
		0	1	3	31	10
Klarheit	Ausdrückliche Thematisierung der Unterrichtsthemen bzw. Lernziele	0	0	0	6	3
	Inhaltlich schlüssiger Unterrichtsverlauf (sachlogisch, roter Faden, ...)	0	0	0	9	0
	Angemessene und verständliche Erklärungen	0	0	0	9	0
	Bekanntheit von geltenden Regeln und Abläufen	0	0	1	7	1
	Herstellung eines Zusammenhangs mit bisher Gelerntem, Anknüpfung an Vorwissen	0	0	0	8	1
	Klares, für die Lernenden nachvollziehbares Lösen von Aufgaben durch die Lehrperson vor der Lerngruppe	0	0	0	5	4
	Gute Verstehbarkeit der Lehreräußerungen im Raum	0	0	0	9	0
		0	0	1	53	9

Schüler-orientierung	Ausgewogener Einbezug aller Lernenden ins Unterrichtsgeschehen	0	0	1	8	0
	Hilfestellungen für die Lernenden in indirekter Form (durch Beispiele, Gegenfragen, Hinweise, ...)	0	0	0	8	1
	Aufgreifen und Einbauen von Beiträgen der Lernenden in den weiteren Unterricht	0	0	0	4	5
	Differenzierte Rückmeldungen an die Lernenden	0	0	1	8	0
	Gelegenheit und Zeit für die Lernenden, eigene Antworten zu finden (Zeit zum Überlegen, Partneraustauschphase, ...)	0	0	0	5	4
		0	0	2	33	10
Aktives Lernen	Aktive Mitarbeit im Unterricht durch die Lernenden (aktive Teilnahme, durch Einbringen von Meinungen / Vorschlägen, Stellen von Fragen, ...)	0	0	1	8	0
	Angebote für selbstreguliertes und selbstständiges Lernen	0	0	1	6	2
	Eröffnung von Freiräumen (keine Fixierung auf richtige Antwort, alternative Lösungswege, ...)	0	0	2	5	2
	Aufgaben, die problemlösendes und entdeckendes Lernen fördern	0	0	1	5	3
		0	0	5	24	7
Üben	Sicherung des Gelernten durch Üben	0	0	1	6	2
	Aufgabenstellungen, die eine Anwendung des Gelernten in neuen Fragestellungen erfordern	0	0	1	5	3
		0	0	2	11	5
Heterogenität	Berücksichtigung der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen (Schwächen, Begabungen, Lerntypen, ...) innerhalb der Klasse ... durch das Arbeiten auf verschiedenen Niveaustufen	0	1	2	4	2
	... durch differenziertes Lern- und Arbeitsmaterial bzw. Einsatz von Hilfsmitteln	0	0	0	2	7
	... durch zielgerichteten Einsatz der personellen Ressourcen in der Begleitung der heterogenen Lerngruppe	0	0	0	4	5
		0	1	2	10	14
Variation Methoden Sozialformen	Einsatz von Unterrichtsmethoden, die dem Fach, der Lerngruppe und den Lernzielen angemessen sind	0	0	1	8	0
	Einsatz von Sozialformen (Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit), die dem Fach, der Lerngruppe und den Lernzielen angemessen sind	0	0	1	8	0
	Ausgewogenheit der Sprechzeit zwischen Lehrperson und Lernenden (in Bezug auf das Unterrichtsgespräch mit der gesamten Klasse)	0	0	2	5	2
		0	0	4	21	2
Wirkungs- Qualitäten	Überprüfung des Lernerfolgs während oder am Ende einer Unterrichtsphase (z. B. Kontrollfragen, Verständnischecks, Präsentation der Arbeitsergebnisse, ...)	0	0	0	7	2
	Einsatz von Feedbackmethoden zum Unterricht	0	0	1	0	8
	Unterstützung bei der Reflexion des eigenen Lernprozesses / der eigenen Lernstrategien	0	0	0	1	8
	Unterstützung der Lernenden bei Selbstbeurteilung und Selbsteinschätzung (bezüglich Lernerfolg)	0	0	1	1	7
		0	0	2	9	25

Anhang

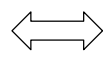
Schüler und Schülerinnen

Vergleich der Antworten auf die einzelnen Fragestellungen der aktuellen externen Evaluation mit den Landeswerten

		Antworten in [%]				Vergleich mit Landeswerten
		1	2	3	4	
Kontext und Ressourcen	1.1 - Die Schule ist für mich gut und sicher erreichbar.	3,5	12,7	29,6	54,2	↑
	1.2 - Meine Klasse, die Arbeits- und Praxisräume sind gut ausgestattet.	4,9	8,5	35,2	51,4	
	1.3 - Der Pausenhof ist so gestaltet, dass ich mich gerne dort aufhalte.	14,0	16,9	41,2	27,9	
	1.4 - Ich bin mit der Unterbringung im Heim zufrieden.	21,7	5,0	21,7	51,7	
Lern- und Erfahrungsraum	2.1 - In meinem Stundenplan sind die Fächer und Pausen sinnvoll verteilt.	8,6	16,4	46,4	28,6	↑
	2.2 - Meine Lehrpersonen gestalten den Unterricht abwechslungsreich.	5,8	15,1	51,8	27,3	
	2.3 - Meine persönlichen Interessen werden in die Unterrichtsgestaltung miteinbezogen.	15,1	18,7	45,3	20,9	
	2.4 - Den meisten Lehrpersonen gelingt es, mein Interesse für das jeweilige Fach zu wecken.	13,0	23,2	46,4	17,4	
	2.5 - Im Unterricht gibt es genügend Übungs- und Wiederholungsphasen.	8,7	17,4	45,7	28,3	
	2.6 - Wenn möglich, werden aktuelle Themen in den Unterricht eingebaut.	10,1	15,1	39,6	35,3	
	2.7 - Die Unterrichtsinhalte sind für das spätere Leben bedeutsam.	10,2	22,6	38,0	29,2	
	2.8 - Meine Lehrpersonen regen zum kritischen Umgang mit dem Internet an.	14,4	15,2	47,0	23,5	
	2.9 - Es gibt an meiner Schule fächer- oder klassenübergreifende Vorhaben und Projekte.	10,7	15,7	47,1	26,4	
	2.10 - Im Unterricht werden regelmäßig digitale Medien (PC, Beamer, Internet, etc.) eingesetzt.	1,4	5,7	25,5	67,4	
	2.11 - Neben der Arbeit an Fachinhalten wird auch soziales Denken und Handeln eingeübt.	6,6	20,4	48,9	24,1	
	2.12 - Ich erhalte oft die Möglichkeit, selbstständig zu arbeiten.	2,1	7,1	35,0	55,7	
	2.13 - In meinen Stärken werde ich gefördert.	9,3	15,0	48,6	27,1	
	2.14 - In den Bereichen, in denen ich Schwierigkeiten habe, erhalte ich Unterstützung.	7,9	18,0	36,0	38,1	
	2.15 - Die Bewertung ist klar und nachvollziehbar.	10,7	15,7	49,3	24,3	
	2.16 - Ich bekomme im Unterricht die Möglichkeit, meine Leistung selbst einzuschätzen.	5,1	23,9	44,9	26,1	
	2.17 - Verschiedene Sprachen, Kulturen und Werte werden im Unterricht thematisiert und respektiert.	8,0	11,6	47,1	33,3	
	2.18 - Das Wahlangebot an der Schule entspricht meinen Interessen.	17,9	12,3	41,5	28,3	
	2.19 - Ausflüge und Lehrausgänge ergänzen den Unterricht.	15,9	18,8	31,9	33,3	
	2.20 - Meine Lehrpersonen behandeln mich freundlich und respektvoll.	7,1	9,3	39,3	44,3	
	2.21 - Ich kenne die Regeln, die an meiner Schule gelten.	6,4	5,7	20,0	67,9	
	2.22 - Auf störendes Verhalten reagieren meine Lehrpersonen in angemessener Weise.	9,5	13,1	44,5	32,8	
	2.23 - Die Schüler und Schülerinnen können ihre persönlichen Anliegen mit den Lehrpersonen besprechen.	12,4	10,2	40,9	36,5	
	2.24 - Ich fühle mich an meiner Schule wohl.	9,3	5,0	34,3	51,4	
Schulkultur und Schuklima	3.1 - Ich wurde über Neuerungen zum Schulabschluss (maturaführendes Jahr, Abschlussprüfungen etc.) informiert.	13,1	11,5	36,9	38,5	↑
	3.2 - Die Schule arbeitet mit außerschulischen Organisationen, Verbänden und Einrichtungen zusammen.	7,7	17,7	36,2	38,5	
	3.3 - Die Betriebspraktika sind für meine Ausbildung hilfreich.	4,7	5,4	24,8	65,1	
	3.4 - Meine Schule beteiligt sich auch an Wettbewerben (Sportveranstaltungen, fachspezifischen Bewerbe, ...).	6,1	8,4	38,9	46,6	
	3.5 - Ich kann durch die Internetpräsenz der Schule (z. B. Schulhomepage, ...) Aktuelles und Informatives erfahren.	8,9	11,9	40,7	38,5	
Professionalisierung und Schulentwicklung	5.1 - Meine Lehrpersonen holen sich Rückmeldungen zu ihrem Unterricht von mir ein.	14,8	28,9	37,8	18,5	↔
	5.2 - Die Schüler und Schülerinnen werden zu schulischen Themen befragt.	7,4	14,0	47,1	31,6	
Wirkungsqualitäten	6.1 - Meine Schule bemüht sich, die Schüler und Schülerinnen auf die nächste Schulstufe bzw. Arbeitswelt vorzubereiten.	9,4	11,6	47,1	31,9	↔
	6.2 - Meine Schule hat einen guten Ruf.	17,6	10,7	29,8	42,0	



statistisch signifikant höhere Qualitätseinschätzung im Rahmen der aktuellen externen Evaluation im Vergleich zu den Landeswerten



keine statistisch signifikanten Unterschiede in der Qualitätseinschätzung im Rahmen der aktuellen externen Evaluation im Vergleich zu den Landeswerten



statistisch signifikant niedrigere Qualitätseinschätzung im Rahmen der aktuellen externen Evaluation im Vergleich zu den Landeswerten

Lehrpersonen

Vergleich der Antworten auf die einzelnen Fragestellungen der aktuellen externen Evaluation mit den Landeswerten

		Antworten in [%]				Vergleich mit Landeswerten
		1	2	3	4	
Kontext und Ressourcen	1.1 - Die Lern- und Arbeitsräume an der Schule entsprechen den Anforderungen zeitgemäßen Unterrichts.	5,8	26,9	38,5	28,8	
	1.2 - Es stehen ausreichend Materialien und Hilfsmittel für die Unterrichtsgestaltung zur Verfügung.	2,0	20,4	30,6	46,9	
Lern- und Erfahrungsraum	2.1 - Die Schüler und Schülerinnen haben die Möglichkeit, meinen Unterricht mitzugestalten und sich bei Entscheidungen einzubringen.	0,0	2,2	37,8	60,0	
	2.2 - Fächerübergreifende Kompetenzen werden in meinem Unterricht eingeübt.	2,3	7,0	37,2	53,5	
	2.3 - Mein Unterricht fördert die Auseinandersetzung mit dem schulischen Umfeld (Zusammenarbeit mit Vereinen und Betrieben, Museumsbesuche, Praktika, usw.).	0,0	12,5	45,0	42,5	
	2.4 - Die Lernenden werden zu sozialem Denken und Handeln herangeführt.	0,0	6,3	25,0	68,8	
	2.5 - Ich fördere individuelle Begabungen und besondere Fähigkeiten der Lernenden.	2,2	2,2	34,8	60,9	
	2.6 - Schüler und Schülerinnen mit Lernschwierigkeiten erhalten von mir wirksame Unterstützung.	0,0	0,0	22,9	77,1	
	2.7 - Schüler und Schülerinnen aus anderen Sprach- und Kulturkreisen erhalten von der Schule Hilfen zur Eingliederung.	5,4	0,0	35,1	59,5	
	2.8 - Verschiedene Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen werden in meinem Unterricht thematisiert und respektiert.	8,1	5,4	40,5	45,9	
	2.9 - Ich setze verschiedene Unterrichtsmethoden ein.	0,0	0,0	33,3	66,7	
	2.10 - Ich thematisiere den verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien in meinem Unterricht.	2,5	7,5	35,0	55,0	
	2.11 - Die zur Verfügung stehenden technischen Ressourcen nutze ich.	0,0	4,5	20,5	75,0	
	2.12 - Aktuelle Ereignisse und Themen greife ich in meinem Unterricht auf.	0,0	12,2	24,4	63,4	
	2.13 - Die Kriterien der Leistungsbewertung werden im Lehrer- und Lehrerinnenkollegium abgestimmt und verbindlich festgelegt.	11,4	13,6	34,1	40,9	
	2.14 - Meine Bewertungen sind in ihrer Aussage klar und nachvollziehbar.	0,0	0,0	29,5	70,5	
	2.15 - Ich richte die Bewertung am persönlichen Lernzuwachs und nicht ausschließlich am Nachweis von Fehlern aus.	0,0	4,4	33,3	62,2	
	2.16 - Auf regelwidriges Verhalten der Schüler und Schülerinnen reagiere ich in angemessener Weise.	0,0	0,0	27,7	72,3	
	2.17 - Ich fühle mich an der Schule wohl.	2,0	6,0	18,0	74,0	
Schulkultur und Schuklima	3.1 - Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft begegnen einander mit Respekt und Wertschätzung.	4,2	10,4	60,4	25,0	
	3.2 - Über grundlegende Ziele und Werte der Schule herrscht unter den Lehrpersonen Einigkeit.	6,4	29,8	55,3	8,5	
	3.3 - Die Zusammenarbeit der Lehrpersonen in Fachgruppen oder Klassenteams funktioniert gut.	2,4	9,5	54,8	33,3	
	3.4 - Die vereinbarten Regeln werden von den Lehrpersonen eingehalten.	8,0	18,0	58,0	16,0	
	3.5 - Konflikte und Schwierigkeiten werden an der Schule offen und direkt angesprochen.	6,4	12,8	53,2	27,7	
	3.6 - Auf Anzeichen aller Formen von Gewalt reagiert die Schule bewusst und präventiv.	0,0	12,2	46,9	40,8	
	3.7 - Die Erziehungsberechtigten informiere ich über meine Lehr- und Erziehungstätigkeit.	6,4	19,1	29,8	44,7	
	3.8 - Die Erziehungsberechtigten erhalten von mir regelmäßig Rückmeldung über den Lernfortschritt ihres Kindes.	6,7	11,1	46,7	35,6	
	3.9 - Die Schule bindet kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte ein.	2,3	11,6	44,2	41,9	
	3.10 - Die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft (Arbeitgeber, Praktikumsbetriebe, Verbände) funktioniert gut.	0,0	10,0	50,0	40,0	
	3.11 - Die Nutzung der schulischen Strukturen durch Außenstehende (Wirtschaft, Weiterbildung, Sportvereine, ...) ist für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft transparent.	5,6	13,9	30,6	50,0	
	3.12 - Die Schule bzw. die Lehrpersonen und die Mitarbeiter / Mitarbeiterinnen des Heims verfolgen dieselben Ziele.	4,9	9,8	56,1	29,3	
Professionalisierung und Schulentwicklung	5.1 - Die Schulentwicklung wird durch interne Evaluation unterstützt.	4,8	11,9	38,1	45,2	
	5.2 - Ich hole mir Feedback von verschiedenen Seiten (Schüler und Schülerinnen, Kollegen und Kolleginnen, Eltern, ...).	8,3	6,3	29,2	56,3	
	5.3 - Ich nutze Hospitationen zur Verbesserung meiner Unterrichtsqualität.	7,1	16,7	19,0	57,1	
	5.4 - Ich besuche regelmäßig Fortbildungen.	2,0	8,0	30,0	60,0	
Wirkungsqualitäten	6.1 - Die Abgänger und Abgängerinnen der Schule verfügen über die erforderlichen Kompetenzen für die Fortführung des Bildungsweges.	2,3	11,6	53,5	32,6	
	6.2 - Die Schule setzt sich mit den Wiederholer- und Abbruchquoten kritisch auseinander.	12,8	23,1	35,9	28,2	
	6.3 - Die Schule hat einen guten Ruf.	11,6	41,9	27,9	18,6	







statistisch signifikant höhere Qualitätseinschätzung im Rahmen der aktuellen externen Evaluation im Vergleich zu den Landeswerten

keine statistisch signifikanten Unterschiede in der Qualitätseinschätzung im Rahmen der aktuellen externen Evaluation im Vergleich zu den Landeswerten

statistisch signifikant niedrigere Qualitätseinschätzung im Rahmen der aktuellen externen Evaluation im Vergleich zu den Landeswerten

Eltern

Vergleich der Antworten auf die einzelnen Fragestellungen der aktuellen externen Evaluation mit den Landeswerten

		Antworten in [%]				Vergleich mit Landeswerten
		1	2	3	4	
Kontext und Ressourcen	1.1 - Die Schule ist für mein Kind gut und sicher erreichbar.	2,7	1,8	18,9	76,6	
	1.2 - Ich kann mich im Schulgebäude meines Sohnes / meiner Tochter gut orientieren.	3,7	8,4	27,1	60,7	
	1.3 - Die Lern-, Arbeits- und Praxisräume an der Schule entsprechen den Anforderungen.	1,9	0,0	17,3	80,8	
	1.4 - Ich bin mit der Unterbringung meines Kindes im Heim zufrieden.	7,1	7,1	4,8	81,0	
Lern- und Erfahrungsraum	2.1 - Es gibt an der Schule fächer- oder klassenübergreifende Vorhaben und Projekte.	1,0	6,8	18,4	73,8	
	2.2 - Neben den fachlichen Kompetenzen wird auch die kommunikative und soziale Kompetenz meines Kindes gefördert.	0,9	4,6	21,1	73,4	
	2.3 - Bei Lernschwierigkeiten erhält mein Kind die nötige Unterstützung an der Schule.	3,0	9,0	28,0	60,0	
	2.4 - Die individuellen Begabungen oder besonderen Fähigkeiten meines Kindes werden erkannt und gefördert.	4,9	7,8	34,3	52,9	
	2.5 - Die Bewertungen meines Kindes sind klar und nachvollziehbar.	3,8	2,8	31,1	62,3	
	2.6 - Verschiedene Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen werden an der Schule thematisiert und respektiert.	1,0	4,0	33,3	61,6	
	2.7 - Das Wahlangebot trägt den Interessen meines Kindes Rechnung.	2,4	7,1	33,3	57,1	
	2.8 - Auf persönliche Krisen meines Kindes wird angemessen reagiert.	2,4	9,6	26,5	61,4	
	2.9 - Die Schule bietet meinem Kind und mir Unterstützung bei einem Schul- oder Klassenwechsel.	6,7	2,2	17,8	73,3	
	2.10 - Mein Kind fühlt sich in der Schule wohl.	0,9	1,9	20,4	76,9	
Schulkultur und Schuklima	3.1 - Ich fühle mich als Erziehungsberechtigter/Erziehungsberechtigte in der Schule willkommen.	0,9	0,0	10,4	88,7	
	3.2 - Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft begegnen einander mit Respekt und Wertschätzung.	2,9	4,8	29,8	62,5	
	3.3 - Die Lehrpersonen zeigen Gesprächsbereitschaft bei persönlichen Anliegen.	0,0	3,9	21,6	74,5	
	3.4 - Ich erhalte von den Lehrpersonen regelmäßige Rückmeldungen über den Lernfortschritt meines Kindes.	5,8	1,9	25,0	67,3	
	3.5 - Ich werde über die Lehr- und Erziehungstätigkeit der Schule informiert.	2,9	5,8	20,4	70,9	
	3.6 - Ich kenne das didaktische Modell, das in der Klasse meines Kindes angewendet wird (z. B. Montessori, Reformpädagogik, Ganztagsklasse, Kompetenzorientierung, Lernfeldunterricht, ...).	7,0	10,5	30,2	52,3	
	3.7 - Die Schule bindet kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte ein.	0,0	5,2	24,0	70,8	
	3.8 - Ich habe die Möglichkeit, meine Meinung an der Schule einzubringen.	4,3	3,2	28,0	64,5	
	3.9 - Die Schule legt Wert auf die Einhaltung der vereinbarten Regeln.	1,9	0,9	13,0	84,3	
	3.10 - Auf Anzeichen aller Formen von Gewalt reagiert die Schule bewusst und präventiv.	0,0	5,6	26,7	67,8	
	3.11 - Ich kann durch die Internetpräsenz der Schule (z. B. Schulhomepage, ...) Aktuelles und Informatives erfahren.	0,0	1,0	16,8	82,2	
Professionalisierung und Schulentwicklung	5.1 - Die Eltern werden im Rahmen von Evaluationen zu schulischen Themen befragt.	5,6	12,2	13,3	68,9	
	5.2 - Die Schule bietet geeignete Fortbildungen für Eltern an.	8,6	15,7	32,9	42,9	
Wirkungsqualitäten	6.1 - Die Schule bereitet mein Kind angemessen auf die Fortsetzung seines Bildungsweges oder auf die Ausübung seines Berufes vor.	2,8	4,7	21,5	71,0	
	6.2 - Die Schule hat einen guten Ruf.	3,8	4,8	24,0	67,3	



statistisch signifikant höhere Qualitätseinschätzung im Rahmen der aktuellen externen Evaluation im Vergleich zu den Landeswerten



keine statistisch signifikanten Unterschiede in der Qualitätseinschätzung im Rahmen der aktuellen externen Evaluation im Vergleich zu den Landeswerten



statistisch signifikant niedrigere Qualitätseinschätzung im Rahmen der aktuellen externen Evaluation im Vergleich zu den Landeswerten